

AKTUELLE INFORMATIONEN

Nr. 12

11. Jahrgang

Dezember 16



Kappler

Gemeinde

Zeitung

AMTLICHE MITTEILUNG

SCHULEN

Benjamin Raich war zu Besuch in der NMS Paznaun

Das und viel mehr Neues von unseren Volksschulen und der NMS Paznaun findet ihr ab Seite

15



UNSERE VEREINE

Auch dieses Jahr haben unsere Vereine sehr viel geleistet und gearbeitet. Viele neue Infos und Fakten ab Seite

28



TOURISMUS

Dieses Jahr spielte Nik P. live beim Frühlingsschneefest

Mehr Infos über die Bergbahnen Kappl und den Tourismusverband ab Seite

24



EIN BLICK ZURÜCK

Was vor vielen Jahren passiert ist - Chronik und Fotos mit Seltenheitswert

Lest dazu mehr ab Seite

48



3 / Bürgermeisterbrief

Bericht unseres Bürgermeisters

10 / Feiern -Jubiläen-Feste

Ehrungen und Jungbürgerfeier

13 / Kinder | Jugend

Neues von unseren Bildungseinrichtungen

24 / Tourismus

Neuigkeiten von Bergbahnen und TVB

28 / Vereine

Was gibt es Neues in unseren Vereinen

48 / Ein Blick zurück

Rückblick in eine andere Zeit

54 / Fotokiste

Fotos mit Seltenheitswert

55 / Mundart

Gedichte

56 / Alt und Jung

Die ältesten Einwohner und Geburten

58 / Faultierfarm

60 Jahre Faultierfarm

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210, Email: gemeinde@kappl.tirol.gv.at
Gestaltung und Layout: Michaela Pfeifer, Webtun-Grafix, Email: michaela@webtun-grafix.com, Tel. +43 699 170 599 46
Das Blatt erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die mit Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Liebe KapplerInnen!

Wenn wir eine neue Ausgabe unserer Gemeindezeitung „dr Gugg“ in Händen halten, bedeutet dies, dass wiederum ein Jahr zu Ende geht und wir uns schon auf Weihnachten und den Winter vorbereitet haben. Das Jahr 2016 ist schnell vergangen und ich will als Bürgermeister allen BürgerInnen viel Freude und ein paar ruhige Stunden mit dem Lesen von unserem Gugg wünschen. Ich möchte euch mit dieser Ausgabe unserer Gemeindezeitung wiederum einige Informationen zum abgelaufenen Jahr 2016 näher bringen und damit ein arbeitsreiches und von vielen erfreulichen Ereignissen geprägtes Jahr unserer Gemeinde abschließen.

Das Jahr 2016 hat leider mit hektischen und teilweise unguten Ereignissen rund um die Jagdvergaben in unserer Gemeinde begonnen. Schlussendlich konnten jedoch vielfach die Vernunft und Einsicht siegen und wir sollten damit dieses Kapitel abschließen können. Ich wünsche mir, dass alles wieder seinen geregelten Lauf nehmen kann. Ich darf hiermit den Appell an die Jäger richten, zukünftig besser und mit Vernunft und Einsicht zusammenzuarbeiten. Die Freude an Landschaft und den Tieren sowie der Genuss unserer wunderschönen Gebirgswelt soll doch nicht durch verbale und meist unnütze Auseinandersetzungen alle 10 Jahre verdorben werden. Wir brauchen gute und funktionierende Jagdgenossenschaften und Jäger, die mit Freude diese Aufgaben erfüllen. Neid und Misgunst sollten dabei möglichst herausgehalten werden.

Nach den hektischen Wochen der Jagdvergaben konnten dann die

Kapplerinnen und Kappler am 28. Februar ihren Gemeinderat neu wählen. Die sehr hohe Wahlbeteiligung bei den Gemeinderatswahlen, vor allem auch von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, lässt Freude und Hoffnung für unsere Zukunft aufkommen und ist Zeichen dafür, dass man noch Interesse am politischen Geschehen und Wirken in der Gemeinde hat. Ich darf den neu und wiedergewählten Gemeinderäten viel Mut, Kraft und Ehrgeiz für die vor uns liegenden Aufgaben und Entscheidungen wünschen und hoffe auf eine gute und konstruktive Mitarbeit in der Gemeindestube für die kommenden Jahre.

Die Gemeinde Kappl hat im Jahr 2016 wiederum viele Aufgaben bewerkstelligt, die ich euch in einem kleinen Auszug näher bringen und darstellen möchte. Das Jahr 2016 war in allen Belangen ein sehr gutes und von vielen Freuden geprägtes Jahr, ohne Unheil und größeres Unglück.

Zum Schutz vor den Naturgefahren haben die Arbeiter der Wildbach- und Lawinenverbauung wiederum großartige Leistungen in unserer Gemeinde vollbracht. Beim Projekt am Schallerbach wurde die große Gieschiebesperre fertiggestellt. Sie konnte nach enorm kurzer Bauzeit eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Damit wurde der Schutz und die Sicherheit für die Weiler Schaller und Gries bestmöglich geschaffen.

Im Diasbach konnten im heurigen Jahr unter sehr schwierigen Bedingungen doch zwei weitere Gieschiebestaffeln errichtet werden. Das Schutzprojekt am Diasbach ist wohl ►



Verbauung Schallerbach

© Albert Spiss



Verbauung Diasbach



Ausbau der Kehre vor Pirchegg

eines der schwierigsten Projekte der WLV und keine leichte Aufgabe für die Verantwortlichen, vor allem auch eine große Herausforderung für die Arbeiter vor Ort. Gerade im Bereich Diasbach ist es besonders wichtig, dass wir in den kommenden Jahren die Staffellungen zum Schutz vor Hochwässern bestmöglich einbauen können. Die sehr labilen Grundverhältnisse lassen den Fortschritt der Baumaßnahmen nur langsam vorankommen, jedoch gilt es gerade bei diesem Projekt, die Sicherheit der Arbeiter als oberste Priorität anzusetzen und die Risiken in diesem Sinne gering zu halten, auch wenn damit Einschränkungen und vorübergehend Alternativen akzeptiert werden müssen.

Auch Arbeiten an der Verbauung von Lawinen gibt es in unserer Gemeinde noch, obwohl diese Tätigkeit in den letzten Jahren auf Grund der Hochwasserereignisse in den Hintergrund gerückt wurden. Die WLV hat bei der Flunglawine wiederum einen größeren Teilbereich im Anbruchgebiet abgesichert. Die dortigen Stützverbauungen werden in den nächsten 2-3 Jahren fertiggestellt sein, womit wiederum ein wichtiges Schutzprojekt seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Ich möchte es nicht verabsäumen, hiermit allen Verantwortlichen der WLV in der Gebietsbauleitung Imst, dem Land Tirol und dem Bundesministerium für die Bereitstellung der finanziellen Mittel recht herzlich zu danken. Im Besonderen darf ich allen Arbeitern der Wildbach- und Lawinerverbauung, welche bei den Schutzbauten vor Ort beschäftigt sind, für ihren Einsatz und die Ausführung der kräfteaufwendenden und harten



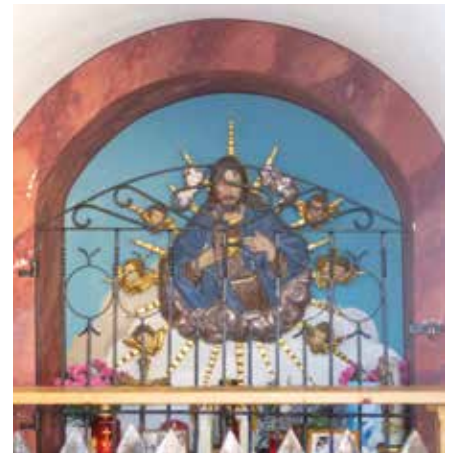
Neue Kapelle in Sinsin

Arbeiten im Namen der Gemeinde Kappl und deren Bewohner ein auf richtiges „Vergalt's Gott“ sagen und ihnen weiterhin vor allem viel Glück und unfallfreien Verlauf im Einsatz für die Sicherheit wünschen.

Ein weiteres und fast nie enden wollendes Projekt ist der Ausbau unserer Gemeindestraßen, welches von der Abteilung Ländlicher Raum (Güterwegbau) des Landes großartig unterstützt und ausgeführt wird. Im heurigen Jahr konnten wir beim bisher wohl aufwändigsten Teilbereich in Pirchegg noch zum Abschluss den Ausbau der Kehre vor den Häusern fertigstellen, womit auch die Inbetriebnahme der Kanableitung für den Weiler Pirchegg erfolgen konnte. Der letzte Abschnitt des Ausbaues der Gemeindestraße zwischen Kappl und Ulmich konnte im Weiler Sinsin nach langjährigen Verhandlungen im Frühjahr 2016 in Angriff genommen werden. Die Arbeitspartie von Engelbert Juen hat beim Ausbau dieses Teilstückes heuer wiederum Großartiges geleistet und es konnte bei diesem Baublock bereits ein großer Teil fertiggestellt werden. Im Rahmen der Umsetzung dieses Teilstückes musste die bestehende, sehr desolate Kapelle in Sinsin abgebrochen und an

der gleichen Stelle eine neue Kapelle erbaut werden. Durch die handwerklichen Fähigkeiten der Arbeiter haben wir hier ein wunderschönes Schmuckstück einer Kapelle erbaut. Nach der Restaurierung der wertvollen Inneneinrichtung durch das Denkmalamt kann die Kapelle im kommenden Jahr eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Mit Freude habe ich die Zusage der TIGAS zur Ausführung der Erdgasleitung über den Kapplerberg bis Perpat im Februar dieses Jahres angenommen. Die Bauarbeiten wurden von der beauftragten Firma bestmöglich und ohne größere Probleme umgesetzt, womit ein wichtiger Abschnitt mit Energie und Breitband zukunftsorientiert versorgt werden konnte. Gerade die Versorgung mit dem LWL-Glasfaserkabel ist für die Weiler am Kapplerberg sehr wertvoll und wichtig. Ich möchte mich auf diesem Wege ganz besonders bei den Bewohnern am Kapplerberg für ihr Verständnis und ihre Geduld bedanken, da man doch mehrfach Behinderungen in Folge der Baustelle in Kauf nehmen musste. Mit dem Abschluss dieser Arbeiten, so denke ich, können wir die nächsten Jahre am Kapplerberg ohne weitere Baustellen



leben, wenngleich dies in erster Linie nur für die Hauptverbindung zu treffen wird.

Mit der Ausführung der Kanalleitung am Frödeneggerberg im Sommer 2016 konnte nunmehr der letzte Bauabschnitt der Kanalisierung ausgeführt werden und die Anbindung aller Weiler an das Gemeindekanalnetz ist nunmehr umgesetzt. Somit sind 100% der Haushalte mit dem öffentlichen Kanal verbunden. Die Gemeinde konnte für diese exponierten Weiler eine gute und notwendige Verbesserung in der Infrastruktur erzielen. Im Rahmen der Bauarbeiten wurde auch die LWL-Leerverrohrung in diesen Bereichen mit eingebaut, sodass diese Weiler zukünftig ebenfalls an das Breitbandnetz der Gemeinde angeschlossen werden können. Damit haben wir auch für die entlegensten Weiler unserer Gemeinde einen großen Beitrag zur Grundversorgung geleistet und ich hoffe, dass dadurch die Qualität des unmittelbaren Lebensraumes gesteigert und die Gefahr der Abwanderung hintangehalten werden kann. Mit dem Ausbau des Kanalnetzes in Langesthei, Glitterberg und Frödeneggerberg wurde auch ein Großteil der Gemeindestraßen zu diesen ►



Kinder bei der Jubiläumsausstellung

Foto © Erna Pfeifer



Feldmesse zur Jubiläumsausstellung

Foto © Erna Pfeifer



Gewerbepark Ulmich

Weilern saniert, womit wohl auch langjährige Anliegen dieser Bewohner befriedigt werden konnten. Ich danke allen Bewohnern der in den letzten drei Jahren durch den Kanalbau betroffenen Weiler für ihr Verständnis und die Hinnahme der doch langzeitigen Behinderungen.

Auf meine doch skeptischen Worte in der letzten Ausgabe des „Guggr“ in Bezug auf die Entwicklung der Landwirtschaft wurde ich im heurigen Jahr im Rahmen der Ausstellung anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums des Braunviehzuchtverbandes Kappl doch wiederum eines Besseren belehrt und mit Zuversicht und Hoffnung erfüllt. Es war eine großartige und sehr beeindruckende Jubiläumsfeier und viele Bauern und Jungbauern konnte man mit Stolz ihre Tiere präsentieren sehen. Die vielen Unterstützungen zu diesem Jubiläum durch Betriebe und private Sponsoren haben doch gezeigt, dass man in unserer Gemeinde für den Bauernstand noch Wertschätzung empfindet und unsere Bauern ein wichtiges Bindeglied unserer Gesellschaft darstellen. Wir dürfen uns jedoch nichts vormachen, denn dies sind nur kleine Funken der Hoffnung und Zuversicht. Es gilt drauf aufzubauen und zu versuchen, daraus ein dauerhaftes Feuer für die Landwirtschaft und unsere Bauern zu entzünden. Wir sehen gerade in unserem Nachbartal, was man in diesem Bereich verliert und welche Probleme mit diesem negativen Trend einhergehen. Vor allem im unteren Paznaun werden wir zukünftig Projekte zum Erhalt und zur Verbesserung der Situation in der Landwirtschaft und der Landschaftspflege andenken müssen. Dazu ist es wichtig, dass wir alle unsere Einstellung, unsere



Rohbau der neuen Volksschule Kappl

© Albert Spiss

Gesinnung und das Wohlwollen gegenüber den Bauern stärken und diese als wichtigen Bestandteil unserer Gesellschaft akzeptieren. Ich hoffe, wir können uns in den nächsten Jahren in der Gemeinde dahingehend entwickeln und werden seitens der Gemeinde jedenfalls versuchen, dazu die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen. Wir müssen unsere ureigensten Wurzeln wieder finden, sie pflegen und ihnen zu neuem Wachstum verhelfen.

Den Grundstein für eine größere Umstellung im System der Schulbildung, auf die wir uns vorbereiten müssen, hat die Gemeinde mit dem Baubeginn der neuen Volksschule gelegt und ich bin guter Dinge, dass wir damit für die bevorstehenden Entwicklungen gerüstet sind. Die Rohbauarbeiten konnten im Dezember

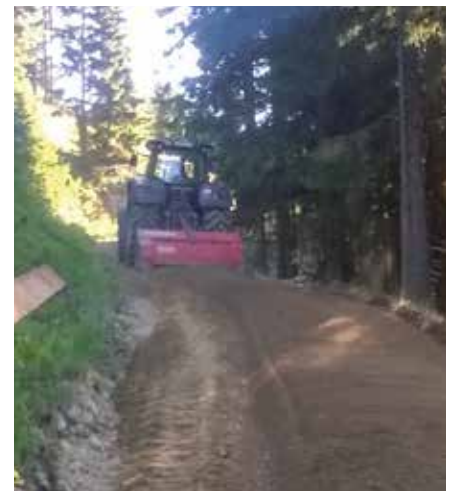
2016 großteils abgeschlossen werden. Die Ausführungen für die Haustechnik sind im Laufe des Winters vorgesehen, sodass dann im Frühjahr mit der Fassade und dem weiteren Innenausbau begonnen werden kann. Somit dürfte die plangemäße Inbetriebnahme der neuen Volksschule Kappl mit September 2017 möglich sein. Es freut mich, dass wir als Gemeinde mit großer Unterstützung des Landes unseren Kindern und Pädagogen damit eine neue und modernst ausgestattete Bildungsstätte schaffen können und wünsche uns allen viel Freude und Erfolg im Wirken und Bemühen zum Wohle der Zukunft unserer Kinder.

Gewerbepark Ulmich – ein Erfolg für das Handwerk in Kappl. Der Gewerbepark hat seit dem Beginn des Baues der ersten Betriebsanlagen im

letzten Jahr eine stete Entwicklung durch Ansiedlung bestehender und neuer Betriebe erfahren. Die Gemeinde hat hier eine längst überfällige und dringend notwendige Entscheidung für die heimische Wirtschaft getroffen und es erfüllt mich mit Stolz, dass wir damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung beitragen können. Ich darf den Dank an all diese Unternehmer für den Kauf der Gewerbeflächen, ihre Investitionen und die Weiterentwicklung mit dem Neu- bzw. Ausbau ihrer Betriebe und der Beschäftigung von Arbeitnehmern von Seiten der Gemeinde Kappl aussprechen und wünsche ihnen im neuen Gewerbepark viel Glück und Erfolg. Ich möchte aber auch allen anderen Betrieben in unserer Gemeinde einmal den Dank im Namen der Gemeinde für ihre ausgezeichnete Arbeit, ihren ►



Waldarbeiten



Fleiß und ihre großartigen Leistungen während der ganzen Jahre überbringen. Wir haben sehr gute Betriebe in unserem Ort, womit viele Arbeitsplätze gesichert sind. Daher ist es auch sehr wichtig und wertvoll, dass wir wiederum vermehrt unsere Jugendlichen zu einer Lehre in unseren Betrieben animieren und ihnen so für die Zukunft einen guten und sicheren Arbeitsplatz verschaffen. Unser Handwerk hat goldenen Boden im Paznaun.

Als einer der Substanzverwalter der Gemeindegutsagrargemeinschaft Waldgemeinschaft Kappl-See möchte ich auch über deren Tätigkeiten berichten. In der Agrargemeinschaft sind wir seit der Übernahme der Verwaltung im Jahr 2014 ständig bemüht, den vielen Aufgaben der Forstwirtschaft gerecht zu werden. Dies beginnt im Winter mit der Holzschreibung und Vergabe des Rechtholzes an die Nutzungsberechtigten. Im Jahr 2016 hat die Agrargemeinschaft 2.032 fm Brennholzbezug an die Berechtigten und 1.230 fm an Nutzholz auf Antrag der eingeforsteten landwirtschaftlichen Betriebe nach Prüfung des Bedarfs bewilligt und zugeteilt. Die Agrargemeinschaft hat im heurigen

Sommer unter Vorgabe des Waldwirtschaftsplanes im gesamten Aufsichtsgebiet der Gemeinden Kappl und See 7.700 fm Holz geschlägert, 14,5 ha Dickungspflege durchgeführt sowie 41.400 Stück Bäume neu gepflanzt. Außerdem hat sie im heurigen Jahr über 12 km Forstwege saniert bzw. umgebaut und mit Durchlässen versehen. Gesamt wurden im heurigen Jahr von der Agrargemeinschaft rund € 650.000 an Investitionen zur Waldpflege und Verbesserung der Infrastruktur ausgegeben.

Ich möchte in dieser Angelegenheit auch etwas Kritik anbringen. Unsere Waldaufseher sind äußerst bemüht in der Auszeichnung der Bezugsrechte und der Organisation und Erledigung der Arbeiten. Es kann daher nicht sein, dass einige wenige sich oftmals äußerst unwillig und unzufrieden über Dinge beschweren, weil es ihnen beispielsweise gerade nicht in den Kopf passt, wann, wo und welchen Holzbezug sie zugeteilt bekommen. Auch kann die ständige und schon übermäßige Vornahme von Anrufen bei den Waldaufsehern zukünftig nicht mehr akzeptiert werden. Hier werden wir neue Regelungen einführen müssen. Ich möchte

schon festhalten, dass diese Kritik keinesfalls allgemein für die Mitglieder der Agrargemeinschaft gilt und mit dem Großteil der Mitglieder keine Probleme auftreten, jedoch darf ich den eindringlichen Appell an diejenigen richten, welche oftmals ein wirklich unangemessenes Verhalten an den Tag legen, das wirklich nicht akzeptabel ist. Ich darf um euer Verständnis ersuchen.

Abschließend möchte ich noch kurz über Arbeiten der Gemeinde und der Bauhofmitarbeiter berichten. So hat die Gemeinde wiederum einige Straßenabschnitte in den Weilern Egg, Althof, Platti, Seßlebene und Rauth im heurigen Jahr in einer Länge von ca. 0,6 km saniert. Die Kosten hierfür betrugen rund € 160.000 und nehmen damit einen relativ großen Budgetaufwand in Anspruch. Auch wurden heuer für Erweiterungen der Straßenbeleuchtung rund € 60.000 ausgegeben, da bei den Ausführungen beim Kanal, Güterweggebau, den Erdgasleitungen udgl. vorsorglich jeweils diesbezügliche Einbauten gleich mit erledigt wurden.

Die Mitarbeiter im Bauhof sind das ganze Jahr über sehr bemüht, ihre

Aufgaben ordnungsgemäß auszuführen. Sie haben heuer Sanierungen der Straßenmauern in Sommerstadeln und Wiese vorgenommen, beim Ausbau des LWL- Breitbandnetzes viel mitgeholfen, die Erweiterungen der Straßenbeleuchtung vorgenommen und in der weiteren Erhaltung der Straßen viel erledigt. Der Aufwand und die Arbeiten im Bereich des Bauhofs werden nicht weniger, da heutzutage viele Arbeiten von der Gemeinde erledigt werden müssen, welche früher im Sinne eines guten Für- und Miteinander oftmals von den Bewohnern selbst ausgeführt wurden. Solche Bereitschaft zur Mithilfe ist heute so gut wie nicht mehr vorhanden und nur mehr ganz selten wahrzunehmen.

Gerade im Hinblick auf den bevorstehenden Winter darf ich ersuchen, dass man für die Arbeit der Bediensteten des Bauhofs Verständnis zeigt. Sollte es berechnigte Kritik oder Anmerkungen geben, sollten diese aber in einer normalen Art und Weise vorgebracht werden. Wir kümmern uns bei sachlichen und gerechtfertigten Anregungen und Kritik gerne darum und sind wie immer bemüht, den Anliegen der Bewohner bestmöglich nachzukommen. In diesem Sinne hoffe ich, dass wir auch weiterhin ein gutes Miteinander in unserer Gemeinde pflegen können.

Ich möchte als Bürgermeister und auch im Namen des Gemeinderates allen Kapplerinnen und Kapplern gesegnete, friedvolle Weihnachten sowie ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2017 wünschen. ■

Bürgermeister Helmut Ladner



Kanalleitung am Frödeneggerberg



Blonkahoara/Hoher Riffler

Feiern - Jubiläen - Feste



v.l. Bruno Scharler, Pfarrer Stefan Hauser, Pfarrer Mag. Gerhard Haas, Bürgermeister Helmut Ladner

© Albert Spiss

Die Gemeinde Kappl konnte im heurigen Jahr viele Jubiläen und Ehrungen abhalten und verdiente Bürger unserer Gemeinde ehren und hochleben lassen.

So haben wir unserem Pfarrer Mag. Gerhard Haas am 07. Juni zu seinem 60. Geburtstag gratulieren können. Die politische Gemeinde hat gemeinsam mit der Pfarre zu diesem Anlass ein kleines Fest organisiert. Mit dem 60er unseres Pfarrers ist auch die Bildung und Umsetzung des Seelsorgeraumes Unterpaznaun erfolgt, womit Pfarrer Mag. Gerhard Haas nunmehr die Pfarreien Kappl, See und Langesthei seelsorglich zu betreuen hat. Diese Herausforderung

mit 60 Jahren anzunehmen ringt mir persönlich großen Respekt ab und ich darf meinen Dank an Pfarrer Mag. Gerhard Haas kundtun und ihm dazu viel Kraft und Gesundheit wünschen.

Eine ganz besondere Auszeichnung ist die Vergabe der Ehrenzeichen der Gemeinde Kappl, die Personen erhalten können, welche sich langjährig um die Gemeinde bemüht und dafür gewirkt haben. Der Gemeinderat hat mit einstimmigem Beschluss vom 23.06.2016 Pfarrer Mag. Gerhard Haas gemeinsam mit unserem Arzt Dr. Bruno Jörg und dem langjährigen Gemeinderat Gottlieb Sailer das Ehrenzeichen für ihr Wirken zum Wohle der Gemeinde Kappl

zuerkannt. Pfarrer Mag. Gerhard Haas ist nunmehr seit 1998 als Seelsorger in der Gemeinde Kappl tätig und stets um den Erhalt unseres Glaubens bemüht. Dr. Bruno Jörg ist seit 1987 Sprengelarzt in Kappl und See und sichert mit seinem großartigen Einsatz die ärztliche Versorgung unserer Gemeinde. Gottlieb Sailer war 30 Jahre Gemeinderat und ist zudem eine Versicherung für die alten und pflegebedürftigen Menschen unserer Gemeinde. Die Gemeinde Kappl hat die offizielle Verleihung der Ehrenzeichen im Rahmen einer kleinen Feier am 08. Oktober mit Musikkapelle und Schützen vorgenommen. Ich darf den neuen Ehrenzeichenträgern nochmals den Dank

der Gemeinde im Namen aller Bewohner für ihr Wirken und ihre Bemühungen über die vielen Jahre hinweg aussprechen.

Auch möchte ich das 40-jährige Priesterjubiläum von Stefan Hauser und den 90. Geburtstag unseres Ehrenbürgers Pfarrer Arnold Lutzny erwähnen, die wir im Rahmen kleiner Feiern ehren und denen wir gratulieren konnten. Die Reise zu Pfarrer Lutzny nach Limburg an der Lahn mit der Musikkapelle Langesthei, Vertretern des Pfarrgemeinderates aus Langesthei und der Abordnung der Schützen war ein schönes Erlebnis für mich, wo wir Pfarrer Lutzny bei bester Gesundheit zum 90er gratulieren konnten. Nochmals herzlichen Dank an alle Teilnehmer im Namen der Gemeinde Kappl!

In diesem Zusammenhang ist es mir ein Anliegen, ein großes "Ver-galt's Gott" an unsere Vereine für ihr Wirken, die zahlreichen Ausrückungen und ihre vielen Tätigkeiten während des ganzen Jahres im Namen der Gemeinde Kappl und auch persönlich als Bürgermeister auszusprechen. Ich darf diesen Dank mit der Bitte um Beibehaltung ihres Wirkens verbinden und danke vor allem den Verantwortlichen unserer Vereine für ihre großartige Arbeit und ihre ständigen und unermüdlichen Bemühungen. Ich möchte damit schon jetzt auf eine bevorstehende große Feierlichkeit im Juni 2017 anlässlich des 200-jährigen Bestandes der Musikkapelle und des 125-jährigen Bestandes der Feuerwehr Kappl hinweisen.

Ich denke, wir können gemeinsam ein unvergessliches Fest in der Gemeinde gestalten und feiern. Ich möchte die Bevölkerung dazu heute schon im Namen der jubilierenden Vereine recht herzlich einladen. ■



Dr. Bruno und Dr. Leopoldine Jörg, Gottlieb und Margit Sailer, Pfr. Mag. Gerhard Haas



Bgm. Helmut Ladner mit Pfarrer Lutzny



Bgm. Helmut Ladner und Pfarrer Stefan Hauser

Jungbürgerfeier 2016

Heuer war es wieder soweit. Die Jungbürgerfeier für die Jahrgänge 1996, 1997 und 1998 stand auf dem Programm. Der Ausschuss Familie, Jugend und Soziales hat die Organisation und Durchführung der Feier übernommen.

Eingeladen waren die Jungbürger zu einer Wanderung auf den Kappelerkopf mit einer Messfeier, die für die Jungverstorbenen aus Kappl abgehalten werden sollte. Durch das schlechte Wetter an diesem Tag fand die gemeinsame Messe mit Pfarrer Mag. Gerhard Haas auf der Niederelbehütte statt. Anschließend gab es ein gemeinsames Mittagessen und nach einem gemütlichen Zusammensein ging es wieder zurück ins Tal.

Abends wurde den Jungbürgern nach einer Ansprache von Bürgermeister Helmut Ladner und Bezirkshauptmannstellvertreter Mag. Siegmund Geiger das Jungbürgerbuch und ein Gutschein überreicht. Ein Besuch im Calimero, wo ein DJ für Stimmung sorgte, bildete den Abschluss der Jungbürgerfeier.

Wir bedanken uns bei allen Jugendlichen, welche bei der gemeinsamen Wanderung und dem offiziellen Teil der Jungbürgerfeier teilgenommen haben. Wir wünschen allen Jugendlichen unserer Gemeinde alles Gute und vor allem viel Erfolg für ihren zukünftigen Lebensweg.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Organisatoren des Ausschusses Familie, Jugend und Soziales und die Gemeinde Kappl mit Bürgermeister Helmut Ladner, welche die Kosten der Jungbürgerfeier übernommen hat. ■

Ausschuss FJS / Renate Platz



Julia Pfeifer und Florian Pfeifer sprechen das Gelöbnis



Mag. Siegmund Geiger und Bgm. Helmut Ladner übergeben das Jungbürgerbuch



Jugendraum Kappl - 0816

Jung sein heute - Chancen und Herausforderungen

Um über dieses Thema zu sprechen, drängt sich der Vergleich mit früheren Zeiten auf. Oft hören wir Sätze wie „Früher hätte es das nicht gegeben“ oder „Früher war man zufriedener“. Tatsache ist, dass früher vieles anders war. Jugendliche hatten damals meist viel Arbeit am Hof, spärlich Freizeit und wenig Geld. Kaum einmal in der Geschichte gab es so schnell grundlegende Veränderungen wie in den letzten 50 Jahren.

Vor allem die Kommunikation ist anders und unpersönlicher geworden. Medien, Internet, soziale Netzwerke und das Handy nehmen einen großen Stellenwert ein. Oft ist es nicht leicht, ein sinnmachendes Maß zu finden und stattdessen die Qualität persönlicher Beziehungen zu erkennen. Der Leistungsdruck ist größer geworden, egal ob in der Schule, Ausbildung, bei der Arbeit oder sogar bei Hobbys. Auch materiell stehen Jugendliche manchmal unter hohem Leistungsdruck.

Gegenteilig sind unsere Jugendlichen materiell bestens versorgt. Die finanzielle Situation erlaubt jederzeit eine Teilnahme an Freizeitaktivitäten, Partys, Ausflügen, Festivals, Urlauben etc. Jugendlichen ist es wichtig, viel Zeit für sich persönlich und für Treffen mit Freunden zu haben. Zeit ist in unserer lauten, schnellen Epoche zu einem Luxusgut geworden.

Der übermäßige Konsum von Alkohol ist ein gesellschaftliches Problem.



Der Club 0816 - Jugendraum Kappl

Leider sind Drogen auch für junge Menschen leichter zugänglich und damit zu einem größeren Problem geworden.

Es gibt unzählige Themen heutzutage, die verunsichern und ängstigen können, z.B. die Zerstörung der Umwelt, das Leid anderer Menschen, Gewalt, Terror, weltpolitische Unsicherheiten und Umbrüche. Viele Ängste werden durch Internet und Medien leider geschürt (jüngstes Beispiel: Horrorclowns).

Weiters gibt es altersspezifische Ängste wie zum Beispiel die Frage nach den eigenen Perspektiven, berufliches Vorankommen, die Furcht vor dem Scheitern oder die Einbindung in die Gesellschaft.

Der Jugendraum in Kappl bietet jungen Menschen einen leistungs-freien Raum, in dem auf menschlichen, respektvollen Umgang großen Wert gelegt wird. Es ist eine Möglichkeit, seine Freizeit zu verbringen, Gleichaltrige zu treffen, Gespräche zu führen oder einfach da zu sein und akzeptiert zu werden.

Unsere Aufgabe ist es, jungen Menschen Mut zu machen, sie zu bestärken und vor allem, ihnen zu vertrauen. Sie sind in einer besonderen Entwicklungsphase. Sie sind auf der Suche, ihren persönlichen Weg zu finden, um ein glückliches Leben führen zu können. ■

**Jugendbetreuerin
Rudigier Sieglinde**

Kindergarten Kappl



Regenbogengruppe - Ilse

Foto © Erich Arnuga



Sonnenblumengruppe - Susanne

Foto © Erich Arnuga



Sternengruppe - Sabine

Foto © Erich Arnuga

Heuer besuchen 46 Kinder unseren Kindergarten. Die Kinder und die Kindergärtnerinnen möchten sich ganz herzlich bedanken bei:

- der Raiba, die uns immer wieder die Pokale und den Bus ins Theater nach Landeck spendiert;
- Stefan Kleinheinz, bei dem wir immer freundlich empfangen werden;
- der Bäckerei, dass wir wieder mit den Kindern so viel Brot backen durften;
- der Schischule, die uns immer einen günstigen Kurs ermöglicht;
- dem Sunny Mountain, das uns jährlich ein günstiges Essen für die Kinder bietet;
- der Feuerwehr, die den Kindern immer einen netten Einblick und eine tolle Fahrt mit dem Feuerwehrauto ermöglicht;
- der Polizei, die unsere Wackelzähne auf der Station gut „eingeschult“ hat;
- den Eltern, die uns immer beim Laternenfest stark unterstützen, dass wir so ein großes Fest überhaupt auf die Füße stellen können;
- dem Pfarrer, der mit uns gemeinsam viele nette kirchliche Feierlichkeiten gestaltet ■

Susanne Lenz

Volksschule Perpat

Im Schuljahr 2016/17 besuchen 10 Kinder unsere einklassige Volksschule. Klassenlehrer Andreas Vogt aus Ischgl unterrichtet dabei drei „Erstklässler“, drei „Dritterler“ und vier „Vierterler“. Pädagogin Marion Krabacher aus Imst gibt ihr Wissen in Religion an die Kinder weiter. Unsere eigenständige Schule wird von Volksschuldirektor Werner Prantauer der Volksschule Kappl mitbetreut.

Unter dem Jahresmotto „Schön dass du da bist“ werden mehrere Akzente während des Schulalltages gesetzt. An jedem Montagmorgen starten wir mit einer gemeinsamen Begrüßung und einer kleinen Andacht. Zum Abschluss der Schulwoche schließt sich der Kreis mit einer sogenannten „Lobrunde“. Die Kinder und Lehrperson sprechen sich gegenseitig Lob und Dank für Erlebnisse während der vergangenen Tage aus.

Neben Lesen, Schreiben und Rechnen passiert natürlich noch einiges im und rund um das Schulhaus. In der ersten Schulwoche unternahmen wir gemeinsam mit den Kindern und Lehrpersonen der Volksschule Kappl eine Wanderung um den Kops Stausee.

Ein Schwerpunkt wurde in diesem Schuljahr auf das Thema „Gesunde Pause“ gelegt. Dabei stehen einerseits die Bewegung während der Pause mittels einer sportlichen Aktivität und andererseits die Weitervermittlung einer gesunden Ernährung im Vordergrund. Gemeinsam mit den Eltern wird einmal im Monat eine gesunde Jause zubereitet und anschließend verzehrt.

Auf Grund der räumlichen Gegebenheiten findet unser Turnunterricht



Die Kinder der VS Perpat beim Schulausflug

meistens im Freien statt. Dieser „Umstand“ bescherte uns im Herbst wunderschöne Stunden beim Wandern Richtung Spidur, zum Spielplatz „Bifangli“, zur Bibliothek der VS Kappl oder zum Langestheier Fußballplatz.

Im Rahmen eines einwöchigen Praktikums unterstützte uns im Oktober Johanna Jehle tatkräftig im Unterricht.

Ein besonderes Highlight für die Kinder war die Besichtigung des Recyclinghofes der Gemeinde Kappl. Am 3. Oktober marschierten wir zu Fuß von Perpat zum Recyclinghof. Dort begrüßte Gemeindemitarbeiter Andreas Rudigier die Kinder der

Volksschulen Holdernach und Perpat. Fachmännisch zeigte uns Andreas die einzelnen Bereiche des Recyclinghofes und beantwortete die Fragen der interessierten Kinder. Auf das leibliche Wohl wurde natürlich auch nicht vergessen und so wurden wir mit Hotdogs, Muffins und heißem Tee verköstigt. Dafür ein herzliches „Vergalts Gott“ an Eva Sailer, Antonia und Andreas Rudigier.

Wir wünschen allen Kindern, Eltern und Lehrpersonen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2017. ■

Andreas Vogt

Volksschule Kappl



Die Kinder der Volksschule Kappl



Heinz Janisch

AM BESTEN LERNT MAN WENN MAN GERNE LERNT - WILLKOMMEN IN DER VS KAPPL

In unserer Schule ist immer einiges los. Mittlerweile gibt es in jedem Schuljahr viele Fixpunkte sowohl in musikalischer als auch in sportlicher Hinsicht. Wir gestalten Schule gemäß unserem Motto „Gemeinsam stark - Miteinander leben, lernen und lachen“.

MUSIKALISCHE HÖHEPUNKTE:

- Musicalbesuch in Innsbruck „Die Bremer Stadtmusikanten“
- Eröffnung Adventmarkt
- Weihnachtsfeier im Gemeindesaal
- Mini-Musical der Spielmusikgruppe

SPORTLICHE HÖHEPUNKTE:

- Schiwoche der 3. Klasse im Jänner
- Schitag aller Klassen in Kappl und Ischgl
- Schwimmwoche der 1. Klasse im Juli
- Schwimmstage der 3. Klasse im Juli

An dieser Stelle möchten wir allen, die uns bei unseren Aktivitäten immer unterstützen und helfen, danken:

- allen Eltern, besonders ElternvertreterInnen - sie haben immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und sind stets hilfs- und einsatzbereit
- Bergbahnen Kappl und Schischule Kappl aktiv - beide ermöglichen uns jedes Jahr eine tolle Schiwoche und einen wunderbaren Schitag
- Schwimmschule Wellenbrecher für eine reibungslose Schwimmwoche
- Gemeinde Galtür für die kostenlose Benützung des Hallenbades und ihr großes Entgegenkommen
- Gemeinde Kappl für ihre Unterstützung in allen Belangen

LESEFÖRDERUNG

wird bei uns auch ganz großgeschrieben. Deshalb finden immer wieder Lesungen mit bekannten Autoren statt, wie zum Beispiel Heinz Janisch oder Uschi Krabichler.

Ein Danke an unsere tollen Lesepaten für ihr Engagement:

Monika Zangerle, Gerlinde Pöll, Irmgard Jehle, Irene Wechner, Helga Waibl, Agnes Zangerle und Barbara Thurner

Zudem finden an unserer Schule durch das Tiroler Kulturservice gesponserte Vorführungen statt. Großen Anklang bei unseren Schülern fanden „Flaxis Abenteuer“ der Gruppe Brass Selection von der LMS Pitztal oder „Puppenbühne Zappelsetzn“ von Brigitte Haslwanter.



Die Kinder haben bei der Lesung viel Spaß

SCHULE IM "AUFBRUCH"

Bei uns läuft dieser so oft zitierte Aufbruch auf Hochtouren. Wir durften, dank unserer Gemeinde, den Neubau der Volksschule Kappl mitgestalten und erleben seit Juli den Schulbau hautnah mit. Wir freuen uns schon sehr auf die neue Schule!

Im Schuljahr 2015/16 ging in der VS Kappl eine Lehrerära zu Ende. Barbara Thurner wurde im Juli 2016 von Schülern, Eltern und Lehrerkollegium nach über 40 Dienstjahren mit 62 Jahren in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Barbara Thurner ging mit einem weinenden und einem lachenden Auge in Pension.

Es fiel uns allen nicht leicht, sie ziehen zu lassen. Wir wünschen ihr noch viele schöne, vor allem gesunde Jahre und freuen uns auf Besuche von ihr.

Barbara begleitet uns als Lesepatin im heurigen Schuljahr und wird uns auch in musikalischer Hinsicht ab und zu behilflich sein.

Dafür und für ihre wertvolle Arbeit in den letzten Jahrzehnten ein aufrichtiges DANKE. ■

Die LehrerInnen der Volksschule Kappl



Barbara Thurner

Volksschule Holdernach



"Bewegte Pause – Gesunde Jause"



Die Kinder der VS Holdernach mit Andreas Rudigier



Neue Räumlichkeiten in der VS Holdernach

Am ersten Schultag dieses Schuljahres staunten unsere 28 Schulkinder der Volksschule Holdernach nicht schlecht, als sie das Schulhaus betraten. Es hatte sich einiges verändert. Die Garderobe war in den Vorraum bzw. Keller verlegt, und der dadurch gewonnene Platz vor den Klassen liebevoll in neuen Lernraum umgestaltet worden. Diese Lerninseln laden zum selbständigen Lernen alleine oder in Kleingruppen in angenehmer Atmosphäre ein und werden von den Schulkindern mittlerweile gerne und viel genutzt.

Überhaupt ist es uns an der VS Holdernach ein großes Anliegen ein Klima zu schaffen, in dem sich alle Kinder wohlfühlen und gerne lernen.

Immer wieder wird die Gelegenheit genutzt hinauszugehen und im wirklichen Leben zu lernen. So besuchten wir heuer zum Beispiel den Recyclinghof in Kappl, wo uns Andreas Rudigier kompetent die Notwendigkeit des Mülltrennens erklärte und uns vor allem auch zeigte, wie man das richtig macht. Da konnten auch wir Lehrerinnen noch einiges lernen. Bei einem Lehrausgang in den Wald konnten die Kinder den Herbst mit allen Sinnen erfahren. Manchmal holen wir uns die Experten auch an die Schule.

Besonders interessant war der Besuch der Langestheier Bäuerinnen vor einigen Wochen. Isabell Siegele und Martina Juen zeigten den Kindern, wie man in einem Marmeladenglas ganz einfach aus Sahne Butter herstellen kann. Bei der anschließenden Verkostung stellten alle fest, dass ein Butterbrot noch selten so gut geschmeckt hat. Aber auch Feuerwehrmänner, Autoren, Musiker und



Zu Besuch bei der Feuerwehr Kappl

Künstler besuchten uns und gaben uns Einblicke in ihre Berufe und ihr Schaffen.

Erstmals können wir in diesem Schuljahr die "Unverbindliche Übung Sport" anbieten. Fast alle Kinder der 2. – 4. Schulstufe haben sich dafür angemeldet und freuen sich darauf, verschiedene Sportarten auszuprobieren und dabei Spaß und Freude in der Gruppe zu erleben.

Ein Schwerpunkt an unserer Schule ist in diesem Schuljahr auch der integrative Englischunterricht ab der 1. Schulstufe. Mit großer Begeisterung nehmen unsere Kleinsten daran teil.

Seit Jahren führen wir den Schulversuch „Bewegte Pause – Gesunde Jause“ durch. Das bedeutet, dass wir in der großen halbstündigen Pause bei jedem Wetter nach draußen gehen. Der Spielplatz bietet für alle ein tolles Bewegungsangebot. Vor allem unsere fußballbegeisterten Buben freuen sich auf ihr tägliches

Match. Die Bewegung und frische Luft machen den Kopf frei und danach geht das Lernen wieder viel leichter.

Einmal im Monat organisieren die Eltern unserer Schulkinder eine gesunde Jause. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle auch einmal herzlich bedanken. Es ist gewaltig, mit wie viel Mühe und Aufwand sie uns verwöhnen und den Kindern zeigen, wie lecker gesunde Nahrungsmittel schmecken können.

Doch nicht nur bei der Gesunden Jause können wir mit der Hilfe der Eltern rechnen. Wöchentlich kommen Mamas als Lesepatinnen an unsere Schule und lesen mit den Kindern. Auch bei vielen anderen Anlässen zeigen uns die Eltern mit ihrer Teilnahme, Hilfe und Unterstützung ihr Interesse an unserer Schule. Die Weihnachtsfeier wäre ohne unsere fleißigen Eltern nicht das, was sie ist. Sie backen Kuchen, richten Brötchen und Kaffee her, decken die Tische und honorieren mit viel Applaus

die musischen und darstellerischen Leistungen unserer Kinder. Vielen Dank dafür!

Denn durch dieses gute Miteinander ist unsere Schule auch ein wenig ein sozialer Treffpunkt für Holdernach und Langesthei geworden. Gerade bei der Mitwirkung an Festen, der Gestaltung der Martinsmesse und der Erstkommunion in Langesthei, sowie bei den Schulmessen in Holdernach können sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft erfahren und dies ist sicher ein wichtiger Baustein zur Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen.

So hoffen wir weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Kindern und Eltern und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr! ■

**Das Lehrerinnenteam der
Volksschule Holdernach
Bianka Jörg, Irmgard Sailer und
Isabell Partoll-Stark**

1. SCHÜLERVERSAMMLUNG AN DER NMS PAZNAUN 30.09.2016

Einmal im Monat treffen sich alle Schüler/-innen und Lehrer/-innen in der Aula zu einer Schülerversammlung. Hier werden Themen aus dem Schulleben besprochen, wichtige Informationen für alle mitgeteilt, Ehrungen vorgenommen, Geburtstage gefeiert und Arbeitsergebnisse sowie Projekte des Unterrichts vorgestellt. Dadurch wird das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler/-innen – über den Klassenverband hinaus – gestärkt.

Die erste Schülerversammlung fand am 30.09.2016 statt. Die Schülerinnen und Schüler der 4s haben sie sehr gut vorbereitet und moderiert. Nochmals ein Dank an ALLE die einen Beitrag geleistet haben.

TIROLER SCHULWINTERSPIELE IN SEEFELD 16.01.2016

Im Rahmen der International Children's Games fanden heuer die Tiroler Schulwinterspiele statt. In Seefeld wurde die Disziplin Naturbahnrodeln ausgetragen. Unsere Sportklassen waren mit von der Partie und das äußerst erfolgreich. Die „EAGLES“ der 3s – Klasse konnten mit einem Team Platz 1 und mit dem anderen Team Platz 2 belegen. Gefahren wurde auf zwei parallel verlaufenden Strecken mit top modernen Rodeln, die vom Veranstalter zur Verfügung gestellt wurden. Die Veranstaltung war super organisiert und so blieb nach Siegerehrung und gemeinsamem Essen auch noch Zeit, um die Sportlerinnen und Sportler aus aller Herren Länder beim Langlaufsprint im Seefelder Stadion zu bestaunen.

JUGENDOLYMPIADE IN LILLEHAMMER 2016 16.02.2016

Die ehemalige Sportschülerin der NMS Paznaun – Lara Wolf – konnte bei der Jugendolympiade in Lillehammer mit dem dritten Platz in der Halfpipe die Bronzemedaille erringen. Die 15-jährige Lara ist eigentlich Slopstyle-Spezialistin und so ist es umso beachtlicher, dass sie nicht in ihrer Paradedisziplin Bronze gewonnen hat.

Am 16.02.2016 besuchte Lara Wolf im Rahmen einer Ehrung die NMS Paznaun und nahm auch die Gratulationen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerschaft gerne entgegen.



Geburtstagsständchen bei der Schülerversammlung



Schulwinterspiele in Seefeld



Ehrung von Lara Wolf



Supertalent an der NMS PAZNAUN

SUPERTALENT 18.03.2016

Im März wurde von der Neuen Mittelschule „Das Supertalent“ veranstaltet. Bei dem von der Raiffeisenbank Paznaun unterstützten Talentwettbewerb gingen Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen ins Rennen.

Der Jury, bestehend aus Herbert Jehle und Paul Pfeifer von der Raiffeisenbank, Bürgermeister Helmut Ladner und Elternvertreterin Claudia Jäger, wurden dabei die unterschiedlichsten Performances präsentiert.

Auf einer großen Bühne aufzutreten erfordert jede Menge Mut. Somit sind alle Teilnehmer Gewinner. Betrachtet man das Juryurteil, so setzten sich „Speed on beat“ vor den „Paznauner Madla“ und der 2a durch.

Unter folgendem Link kann das Video zu dieser Veranstaltung gesehen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=tgklZLPQaag&feature=youtu.be>

2A – GLETSCHEREXPEDITION JAMTAL 21.09.2016

Vom 21.09 bis zum 22.09. unternahmen wir eine zweitägige Exkursion zum „Jamtalferner“.

Am ersten Tag trafen wir uns um 9.00 Uhr am Dorfplatz in Galtür. Von dort aus gingen wir zum Sportgeschäft „Wolff“, wo wir die Ausrüstung für unsere Gletschererkundung gratis zur Verfügung gestellt bekamen. Danach wanderten wir ins Jamtal. Gegen 13.30 Uhr kamen wir auf der Jamtalhütte an. Wir verstauten unsere Ausrüstung und bezogen unsere Zimmer. Anschließend versammelten wir uns im Schulungsraum der Hütte.

Dort wurden wir vom Glaziologen Mag. Bernd Seiser empfangen, der Mitarbeiter am Institut für Gebirgsforschung in Innsbruck ist. Er gab uns einen kurzen Einblick in die Gletscherkunde. Der Glaziologe erklärte uns den Aufbau eines Gletschers, die Einflüsse des Klimawandels auf den Gletscher, die Entstehung von Gletscherspalten usw. Zum Abendessen gab es Spaghetti Bolognese oder Käsespätzle.

Nachdem sich alle gestärkt hatten, verbrachten wir den Abend mit Bouldern im Kletterraum, Spielen in der Spielecke und Fernsehen im Fernsehraum der Hütte. Um 22.00 Uhr ging es ab in die Schlafsäcke. Am zweiten Tag mussten wir bereits um 7.00 Uhr wieder aufstehen. Nach einem leckeren Frühstück wanderten wir mit dem Gletscherforscher und dem Bergführer Christof Pfeifer zum Jamtalferner. Gespannt lauschten wir den Ausführungen von Mag. Bernd Seiser über ►



Die Schüler hören Benni Raich gespannt zu

Gletschermoränen, den Gletscherschliff, das Gletschertor und vieles mehr. Am Gletscher angekommen, legten wir die Steigeisen an. Zuerst waren wir noch etwas unsicher beim Gehen auf dem Eis, mit der Zeit kam dann aber auch die Übung.

Zum Abschluss zeigte uns der Bergführer Christof, wie eine Spaltenbergung am Gletscher funktioniert. Danach gingen wir zurück zur Hütte und von dort aus wurden wir mit dem Taxi wieder ins Tal gebracht.

Anja Ladner und Valerie Hauser, 2A

SKILEGENDE BENNI RAICH ZU
GAST IN DER NMS PAZNAUN
07.10.2016

Viele erstaunte Gesichter gab es in der NMS Paznaun unlängst zu sehen, als Schulleiter Andreas Juen einen Überraschungsbesuch ankündigte und 270 Schülerinnen und Schüler in die Turnhalle bat. Auf Einladung von Sportkoordinator Karl Heinz Zangerl kam Benjamin Raich nach Kappl, um den Kids Rede und Antwort zu stehen und eine Vielzahl



Gletscherexpedition



Die Kinder der NMS Paznaun lernen das sichere Abseilen

an Autogrammwünschen zu erfüllen. So wurden auch einige Autogrammkarten für Oma, Opa, Eltern und Geschwister mit nach Hause gebracht. Die Schülerinnen und Schüler waren von der bodenständigen, sympathischen und unkomplizierten Art des Pitztalers begeistert und stellten wissbegierig unzählige Fragen. Besonders beeindruckend war, wie Benni Raich Parallelen zwischen Spitzensport und Schulalltag herstellte. So gab er den Kids wertvolle Ratschläge, wie man mit Nervosität in Prüfungssituationen umgehen und die nötige Motivation für außergewöhnliche Leistungen – auch in der Schule – aufbringen kann. Raich zeigte sich von der sportlichen Infrastruktur in der NMS Paznaun begeistert und blickte beeindruckt auf die imposante Turnhalle.

Als kleines „Dankeschön“ wurde Benni Raich die Genussregionskiste Paznaun mit einer Vielzahl lokaler Spezialitäten überreicht.

PAZNAUNER SCHULEN AUF DEM WEG INS 21. JHDT. 10.10.2016

Am Montag, dem 10. Oktober, stand BILDUNG im Gemeindesaal von Kappl im Zentrum eines Workshops. Vertreter aus Wirtschaft, Öffentlichkeit, Vereinen, Erziehungsberechtigten und Pädagogen des Tales diskutierten in verschiedenen Arbeitsgruppen zu Themen, die den Anforderungen des 21. Jhdts. gerecht werden sollen. Auch die Schüler waren durch die Klassensprecher und deren Stellvertreter der NMS Paznaun gut vertreten und konnten ihre Wünsche und Anregungen zu Papier bringen.

Bei allen Teilnehmern standen die Weiterentwicklung der Schulen und die Stärkung der NMS im Vordergrund. Durch die Nutzung regionaler Möglichkeiten, z.B. Besuch und Vorstellung regionaler Betriebe, durch die Förderung und Lenkung von Talenten, durch das Angebot mehrerer Fremdsprachen, soll dies ein erster Schritt sein, unsere Schulen für die Zukunft und ihre Herausforderungen zu stärken. Aber auch die sozialen Kompetenzen, das eigenverantwortliche Lernen mit den verschiedenen Unterrichts- und Lernformen und die Stärkung des WIR-Gefühls standen in den Arbeitsgruppen im Mittelpunkt.

Als Schulleiter der NMS Paznaun bedanke ich mich für die große Beteiligung und die regen Diskussionen. Ein Danke gilt auch dem Moderatorenteam, das diese Veranstaltung sehr professionell begleitet hat sowie unserem PSI (Pflichtschulinspektor) Bernhard Frischmann, der uns die Möglichkeit gab, diesen Workshop in Kappl durchzuführen. ■

Direktor der NMS PAZNAUN
Andreas Juen



Benni Raich bei der Autogrammstunde im Turnsaal der NMS Paznaun

BERGBAHNEN KAPPL



© bause.at für Bergbahnen Kappl



© René Prager für Bergbahnen Kappl



© west productions für Bergbahnen Kappl

Der Auftakt in die neue Skisaison war – wie schon im vergangenen Jahr – geprägt von fehlendem Naturschnee. Nur aufgrund eines kurzen Zeitfensters mit kalten Temperaturen konnte dank unserer schlagkräftigen Beschneigungsanlage die Hauptachse des Skigebietes (vom Alblittkopf bis ins Tal) mit den jeweiligen Bahnen pünktlich zum geplanten Termin am 11. Dezember in Betrieb genommen werden. Die restlichen Pisten und Liftanlagen folgten dann sukzessive nacheinander. Erst ab Mitte Jänner stellten sich gute Bedingungen ein, sodass schlussendlich doch noch ein recht gutes Ergebnis erzielt werden konnte.

Der schon im letztjährigen Artikel angesprochene Beschluss zur ersatzlosen Streichung der Magic Night Ski-Show und der Reduktion auf nur mehr eine wöchentliche Abendveranstaltung – dafür aber aufgewertet durch ein attraktives Rahmenprogramm in Form von Live-Musik, Kinderanimation, Skidoo-Parcours, etc. – hat sich bewährt; nicht zuletzt zum Erfolg beigetragen hat die neu errichtete Depotbeschneigung für die Rodelbahn. So konnte der an zentralen Punkten produzierte Schnee flächendeckend über die Rodelbahn verteilt und so an neuralgischen Punkten Optimierungen geschaffen werden. Die größtenteils fertiggestellte Depotbeschneigung hat somit die Feuertaufe mit Bravour bestanden, konnten doch 10 Rodelabende abgewickelt und die Rodelbahn über etliche Wochen in Betrieb gehalten werden.

Die Freeride-Szene nimmt zwischenzeitlich einen hohen Stellenwert in Kappl ein, und so waren sowohl das Freeride-Festival als auch die Freeride-Bewerbe als Fixpunkte geplant; das Freeride-Festival konnte unter maßgeblicher Beteiligung örtlicher Vereine sehr erfolgreich in Szene gehen, die Freeride-Bewerbe mussten schlussendlich aber aufgrund der Wetter- und Schneesituation abgesagt werden.

Ganz anders war die Situation dann beim schon traditionellen Frühlings-schneefest, konnte doch kein geringerer als Nik P. zu einem Live-Konzert im Schnee verpflichtet werden. Die frühzeitig und breit angelegten Werbemaßnahmen haben sicherlich einen Gutteil zum Erfolg des Festes beigetragen. Die Vielzahl an Fans von Nik P. konnte sich bei traumhaften Bedingungen mit großartiger Musik vom Winter, vom Schnee verabschieden.

Im Laufe des diesjährigen Sommers wurden die restlichen Arbeiten der Depotbeschneigung für die Rodelbahn abgeschlossen. Ein Pluspunkt durch die Anbindung der Depotbeschneigung an unser Schieberhaus ist die markante Effizienzsteigerung der gesamten Beschneigungsanlage. Insgesamt wurden 2.500 m Schneileitung mit der dazugehörigen Infrastruktur verlegt. Im Zuge der Finalisierung der Depotbeschneigung wurde der obere Trassenbereich, beginnend beim Speicherteich, zu einem Skiweg mit einer Länge von 250 m ausgebaut. Mit den bestehenden Förderbändern ist nun diese neue



Frühlingsschneefest mit Nik P.

© west productions für Bergbahnen Kappl

Piste – bestens geeignet für Kinder und Anfänger – ideal erschlossen.

Ein weiteres Projekt, das für den heurigen Herbst und nächsten Sommer geplant war, konnte schlussendlich im Herbst doch nicht mehr begonnen werden und wird somit im kommenden Sommer realisiert – konkret die Optimierung der Piste 5; durch teilweise Neutrassierung und Erweiterung resp. Erneuerung der Beschneiungsanlage soll mit diesen Maßnahmen eine durchgehende blaue Piste geschaffen werden, die einerseits den Familien, die wir ja vordergründig ansprechen, zugutekommt, andererseits aber auch hilft, bei fehlender Naturschneedecke ein erweitertes Grundangebot an Pistenflächen zu schaffen.

Auch für den Sommerbetrieb wurden neuerlich Investitionen in den Sunny Mountain Erlebnispark getätigt, so hat sich die Erweiterung des Kiosk durch Schaffung eines überdachten Bereiches und Zubau von

WC-Anlagen bereits sehr bewährt, auch der neu geschaffene Discgolf-Parcours wurde seitens unserer Gäste gut angenommen.

Einen Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens stellt sicherlich die Umgründung in eine Aktiengesellschaft dar. Die derzeitige Gesellschaftsform ist keineswegs mehr zeitgemäß und behindert das Unternehmen in der künftigen Entwicklung, stehen doch große Investitionen an, die zum Teil mit Mitteln von neuen Investoren finanziert werden sollen. Die Phase der Umgründung ist aufgrund der Vielzahl an Gesellschaftern sehr aufwändig und zeitintensiv, sollte aber im kommenden Jahr abgeschlossen sein, um dann gerüstet zu sein, wenn der Startschuss für das 1. Großprojekt erfolgt.

Damit sind wir schon bei unserem Dauerbrenner – dem Skigebietszusammenschluss mit St. Anton. Wie bekannt, liegt eine positive Entscheidung für das Umweltverträglichkeitsverfahren

vor; diese positive Entscheidung wurde aber erwartungsgemäß beeinträchtigt und liegt nun zur Begutachtung und Feststellung des positiven Bescheides beim Bundesverwaltungsgericht in Wien. Wir sind recht optimistisch, dass wir dieses zukunftssträchtige Projekt schon in absehbarer Zeit in Angriff nehmen dürfen.

Dieses Projekt sollte und wird – davon sind wir überzeugt – in Kappl einen bemerkenswerten Schub an nachfolgenden Investitionen auslösen, sind doch ausgedehnte Infrastrukturmaßnahmen nötig, um den gesamten Ort am Erfolg und der künftigen Absicherung des Wohlstandes partizipieren zu lassen.

Wir freuen uns, mit euch gemeinsam wieder viele Gäste für Kappl begeistern zu können und sehen der Zukunft sehr optimistisch entgegen. In diesem Sinne wünschen wir uns allen eine erfolgreiche neue Skisaison. ■

Thomas Moser

TOURISMUSVERBAND

Paznaun-Ischgl - Ortsstelle Kappl



Ortskern von Kappl

Foto © Tourismusverband Paznaun-Ischgl

Das Tourismusjahr 2016 war erneut geprägt von vielen Highlights, Veranstaltungen und auch Neuerungen. An dieser Stelle dürfen wir euch wie gewohnt einen Überblick über das vergangene Tourismusjahr geben. Hier die wichtigsten Zahlen im Überblick:

In der Wintersaison 2015/2016 konnten gesamt 426.194 Nächtigungen (Vorjahr 410.278) generiert

werden, was einem ansehnlichen Plus von 3,76 % entspricht.

Nach einem leider schwachen Start im Dezember mit 58.849 Nächtigungen (-10,25 %) ging es in den Folgemonaten wieder bergauf. In Zahlen ausgedrückt, heißt das: + 6,68% im Jänner 2016. Der Februar brachte ein Plus von 4,84%. Extrem erfreulich ist die großartige Steigerung von 26,16% im März 2016. Leider folgte

im April die Ernüchterung mit einem Minus von 55,04%, was auf den frühen Ostertermin im März zurückzuführen ist.

Die Nächtigungszahlen für den Sommer 2016 (bis einschl. 30.09.2016) sind ebenso erfreulich. Bis zum genannten Stichtag konnten 100.485 Nächtigungen generiert werden, was einer Steigerung von 11,37% entspricht. Der Sommer kam im Juni mit 6.514

Nächtigungen (-9,16%) nur schleppend in Schwung. Aber vor allem im Juli (+15,57%) und August (+14,41%) kann man auf beträchtliche Steigerungen zurück blicken. Selbst im September konnte noch ein Plus von 4,56% erwirtschaftet werden. Der kontinuierliche Aufwärtstrend, über beide Saisons gesehen, ist sehr erfreulich für die touristische Entwicklung unseres Dorfes und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

NEUERUNGEN SOMMER 2016

Der Sunny Mountain Erlebnispark ist mit dem Disc-Golf Parcours und dem Wildtierlehrpfad im Flaxidorf wieder um zwei Attraktionen reicher. Ebenso neu in diesem Sommer war das Angebot „Kochen auf der Alm“, was im Almmuseum abgehalten wurde und sich großer Beliebtheit erfreut hat. Momentan ist

zudem ein Kapellenführer in Arbeit, der über die zahlreichen Kreuze und Kapellen informieren soll. Diese sollen durch interessante Themenwege erlebbar gemacht werden.

AUSBLICK WINTER 2016/17

Auch im Winter wird es wieder eine Vielzahl an Veranstaltungen geben, um aufmerksamkeitswirksame Berichterstattungen zu generieren. Neben dem klassischen Interchalet Winteropening vom 16.-18. Dezember 2016 steht auch dieses Jahr das Thema Freeriden im Fokus, welchem – neben der Hauptzielgruppe Familien – weiterhin ein großer Stellenwert beigemessen wird. Ein Camp zu Lawinsicherheit und sicherem Fahren abseits der Pisten – das SAAC Basic Camp – findet vom 18.-19. Februar 2017 statt. Musikalisches Highlight bildet das Livekonzert

von Schlagerstar Beatrice Egli im Skigebiet am 19. März 2017.

Der Fokus des Tourismusverbandes liegt weiterhin auf dem Onlinevertrieb. Hier möchten wir erneut an euch alle appellieren: Nutzt die Chance der kostenlosen Darstellung auf der www.kappl.com Website, um euren Betrieb zu vermarkten! Die Infobüromitarbeiter sowie unsere Vermietercoaches stehen euch jederzeit für Hilfestellung zur Verfügung und beantworten eure Fragen. Leider ist es noch immer so, dass die Verfügbarkeiten und Informationen auf anderen, kostenpflichtigen Plattformen besser gewartet sind als im feratel System. Bitte zögert nicht, mit euren Fragen zu uns zu kommen!

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Wintersaison! ■



Sunny Mountain Erlebnispark

Foto © Tourismusverband Paznaun-Ischgl

Freiwillige Feuerwehr



Die Bewerbungsgruppe Kappl 2 in See

2016 war ein spannendes und erfolgreiches Wettbewerbsjahr für die Feuerwehr Kappl. Bereits im Frühjahr begannen unsere Kameraden damit, sich auf die bevorstehenden Wettbewerbe vorzubereiten. Die Wettbewerbe dienen dazu, die Feuerwehrmänner und -frauen auf Einsatzszenarien vorzubereiten. Viel Training und Übung ist erforderlich, damit jeder Handgriff sitzt und das Zusammenspiel der Kameraden reibungslos funktioniert.

Die Atemschutzleistungsprüfung am 07. Mai in der Pontlatz-Kaserne Landeck markierte den Start in die Wettbewerbssaison. Für die Absolvierung dieser Leistungsprüfung muss ein Atemschutztrupp, bestehend aus drei Kameraden, fünf Stationen mit unterschiedlichen Herausforderungen absolvieren. Die erste Station besteht aus einer theoretischen

Prüfung, bei welcher das Grundwissen der Teilnehmer abgefragt wird. Bei der zweiten Station wird das Ausrüsten und Vorbereiten auf den Einsatz unter Zeitdruck simuliert. Menschenrettung steht bei der dritten Station am Programm, bevor bei der vierten ein Löschangriff durchzuführen ist. Zu guter Letzt müssen die Atemschutzträger die Geräte ordnungsgemäß versorgen.

Zwei Trupps traten in Stufe 1 (Bronze) und ein Trupp in Stufe 2 (Silber) an. Alle drei Atemschutztrupps konnten die Leistungsprüfung erfolgreich absolvieren und erhielten die angestrebten Leistungsabzeichen.

Parallel zur Vorbereitung auf die Atemschutzleistungsprüfung trainierten unsere Feuerwehrmänner auf den bevorstehenden 54. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in St. Anton.

Beim klassischen Feuerwehrleistungsbewerb besteht eine Gruppe aus neun Feuerwehrmännern bzw. -frauen. Das Ziel dieses Bewerbs ist der möglichst fehlerfreie und rasche Aufbau einer Löschleitung. Häufig entscheiden bei diesem Bewerb Hundertstel über Sieg oder Niederlage. Am 03. Juni war es dann soweit, und es hieß für die drei Bewerbungsgruppen der Feuerwehr Kappl: „Erstes und zweites Rohr vor!“ Mit diesem Kommando starteten unsere Kameraden den Löschangriff mit folgenden Ergebnissen: Kappl 1 erreichte Rang 25, Kappl 2 Rang 22 und Kappl 3, welche ihren ersten Bewerb bestritten, lagen zwar etwas weiter zurück, konnten jedoch das Leistungsabzeichen in Bronze erringen.

Vom 17. bis 18. Juni fand der Bezirks-Nassleistungsbewerb in See statt. Auf Paznauner Boden konnte

die Gruppe Kappl 1 den ersten Platz im Bezirk erringen. Auch der Abschnittssieg ging an diese Gruppe. Kappl 2 landete ebenfalls am Stockerl und sicherte sich den dritten Platz. Die besten acht Gruppen aus dem Bezirk qualifizierten sich für den K.O.-Bewerb, bei welchem immer zwei Gruppen parallel gegen einander antraten. Hier gelang es Kappl 2 ins Finale einzuziehen, wo die Gruppe nur knapp Ladis unterlag und somit einen sehr guten zweiten Platz erreichte.

Der Kuppelcup des Bezirks Landeck fand am 02. Juli in Faggen statt. Beim Kuppelcup handelt es sich um eine verkürzte Form des Leistungsbeurwerbs, bei welchem eine Ansaugleitung bis zur Tragkraftspritze aufgebaut wird. Die Bewertungsgruppen bestehen aus sechs Feuerwehrmännern bzw. -frauen. Die Gruppe Kappl 2 konnte sich in einem Herzschlagfinale gegen Tumpen durchsetzen und erreichte somit den ersten Platz.

Unsere Gruppen nahmen über die Landesgrenzen hinaus an Wettbewerben teil: So nahm Kappl 1 am 09. Juli beim Obervinschger Nassleistungsbewerb im Südtiroler Graun teil und konnte den zweiten Platz erreichen. Beim dortigen K.O.-Bewerb gelang es der Gruppe, den Sieg davonzutragen. Auch in Vorarlberg waren unsere Feuerwehrkameraden vertreten. Die Gruppe Kappl 2 nahm am Nassleistungsbewerb des Bezirks Bludenz in Thüringerberg teil, wo sie den vierten Platz erreichte.

Auch am Imster Bezirks-Nassleistungsbewerb in Längenfeld war Kappl vertreten. Kappl 1 konnte den guten fünften Rang erreichen.

Das Highlight der heurigen Wettbewerbsaison, der Landes-Nass-Parallel-Bewerb, fand am 03. September in der Osttiroler Gemeinde Abfaltersbach

statt. Bei diesem Wettbewerb qualifizierten sich die besten 24 Wettbewerbsgruppen aus ganz Tirol; unter ihnen die Gruppen Kappl 1 und Kappl 2. Obwohl kein Stockerlplatz errungen werden konnte, war es trotzdem erfreulich, sich überhaupt für den Wettbewerb qualifiziert zu haben.

Das vergangene Jahr war sehr erfolgreich, doch nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb und so wird schon das nächste Wettbewerbsjahr ins Auge gefasst, denn vom 16.-18. Juni 2017 findet das große Jubiläumsfest der Musikkapelle Kappl und der Freiwilligen Feuerwehr Kappl statt. Im Rahmen dieses Festes findet am 16.- und 17. auch der Bezirks-Nassleistungsbewerb in Kappl statt, bei welchem unsere Wettbewerbsgruppen natürlich vertreten sein werden. Geplant ist nächstes Jahr im Herbst auch die Absolvierung der Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ in der Stufe 1 (Bronze), bei welcher 12 Feuerwehrkameraden einen technischen Einsatz, in Form eines Autounfalls, simulieren. Es bleibt also viel zu tun.

Abschließend möchten wir unseren Kameraden noch einmal recht herzlich zu den erreichten Leistungen gratulieren, denn um erfolgreich an Wettbewerben teilnehmen zu können, ist viel Motivation und Engagement erforderlich.

Positiv blicken wir auf das nächste Jahr und freuen uns auf das Jubiläumsfest und zahlreiche Gäste, die mit uns das 125-jährige Jubiläum der Feuerwehr Kappl feiern. Die Freiwillige Feuerwehr Kappl wünscht allen einen guten Rutsch und ein frohes neues Jahr! ■

OFM Stefan Jehle, MSc



Bewerbsgruppe Kappl 1



Bewerbsgruppe Kappl 2



Bewerbsgruppe Kappl 2

Fußballclub Kappl



Die Kampfmannschaft des FC Paznaun feiert ihren Meistertitel

Ein weiteres arbeitsintensives Fußballjahr neigt sich für unseren Sportverein dem Ende zu. Durch großen Aufwand der Vereinsmitglieder und durch die großzügige finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren und von Seiten der Gemeinde können wir auf ein erfolgreiches Jahr für unseren Verein zurückblicken.

Die Kampfmannschaft des FC Raiba Paznaun konnte im Juni den bisher größten Erfolg der Vereinsgeschichte realisieren: Nach 26 nervenaufreibenden Runden wurde mit einem 6:0 Heimerfolg gegen die SPG Lechtal der Meistertitel in der 1. Klasse West errungen, gleichbedeutend mit dem Aufstieg in die Bezirksliga West. In der diesjährigen Spielsaison, mit neuem Trainer Gregor Eisenbeutl aus Imst, rangiert unsere Kampfmannschaft nach Ablauf der Herbstsaison im hinteren Mittelfeld.

Zusätzlich zur „Ersten“ gehen zehn weitere Mannschaften gespickt mit Kappler Fußballtalenten für den FC Raiba Paznaun im Spielbetrieb des Tiroler Fußballverbandes auf Punkte- und Torjagd. Durch viel Engagement der Spieler, Trainer, Funktionäre und auch der Eltern spielt unser Nachwuchs jedes Wochenende gegen gleichaltrige Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Tiroler Oberland. Gepaart mit wöchentlichem Training von Februar bis Oktober ist eine optimale Förderung in jeder Altersstufe garantiert. Zuzüglich zu den Jugendmannschaften gibt es auch heuer wieder eine Frauenmannschaft, die in der „Damenliga Oberland“ spielt. Auch das Altherrenteam des FC Kappl ist nach wie vor mit viel Herzblut bei der Jagd ums runde Leder bei der Sache. Kameradschaftliche Aktivitäten, wie ein Ausflug zum Länderspiel Österreich gegen Irland nach Wien,



Sieger des Vereinsturniers "Burschlelite"

Schi- und Wandertage und ein Kegelabend, kommen bei unseren Ältesten nicht zu kurz.

Beim diesjährigen Vereinsturnier am 16. Juli kämpften sieben Mannschaften um den begehrten Titel des Dorfmeisters. Nach vielen spannenden und teilweise hochklassigen Spielen setzte sich die „Burschlelite“ im Finale gegen den „FC Rückpass“ durch. Die Freude bei den Jungkickern war sichtlich groß!

Neben den sportlichen Erfolgen wurden auch an der Sportstätte in der Brandau einige Verbesserungen umgesetzt. Ein neuer Kiosk im unteren Bereich des Clubhauses ermöglicht die problemlose Bewirtschaftung der Fans während der Heimspiele. Die Betreuerbänke wurden von unseren fleißigen Vereinsmitgliedern auf die Bachseite verlegt, dadurch ergibt sich für die Zuseher ein besserer Blick auf das Spielfeld. Außerdem wurde unser Rasen diesen Sommer von einer Spezialfirma besandet und aerifiziert und ist seither in ausgezeichnetem Zustand. ■

Simon Pfeifer
Obmann FC Kappl

Musikkapelle Kappl

Unser Frühjahrskonzert am 23. April im Gemeindesaal Kappl war auch heuer wieder der Auftakt in ein sehr intensives und schaffensreiches Musikjahr 2016.

In den Monaten Mai und Juni hatten wir 8 Ausrückungen mit unserer Kapelle. Höhepunkt war der 18. Juni in Braz, wo wir beim Musikleistungswettbewerb in der Stufe C mitgemacht haben. Dabei konnten wir mit dem „Schönfeld Marsch“ den Marschkönig nach Hause spielen und auch beim Wahlstück Lord Tullamore erreichten wir mit 89 Punkten ein sehr gutes Ergebnis.

Emil Rudigier durften wir beim Frühjahrskonzert zu seinem 40-jährigen Jubiläum als aktives Mitglied bei der MK Kappl recht herzlich gratulieren. Wir freuen uns, dass Emil trotz seines Hauptwohnsitzes in Prutz schon 40 Jahre bei der MK Kappl ist und hoffen, dass er noch lange dabei bleibt.

Nächstes Jahr feiert die Musikkapelle Kappl ihr 200-jähriges Bestehen. Wir

haben uns deshalb mit der Feuerwehr Kappl, die nächstes Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiert, zusammengetan und werden vom 16. – 18. Juni ein gemeinsames Fest veranstalten. Als Auftakt zu diesem Jubiläumsjahr haben wir gemeinsam einen Kalender produziert, welcher beim Herbstkonzert am 01. Oktober präsentiert wurde. Allen Beteiligten sei herzlich gedankt für die Organisation, die Fotos und ihre Bereitschaft mitzumachen. Der Kalender ist wirklich sehr gut gelungen.

Die Musikkapelle ist im heurigen Jahr 24 Mal für kirchliche und weltliche Anlässe ausgerückt. Zusätzlich haben viele Bläsergruppen einen Beitrag zur Gestaltung von Messen oder zur Unterhaltung der Bevölkerung geleistet. Erwähnen möchte ich unser Jugendorchester, das vor allem aufgrund des Einsatzes von unserem Kapellmeister-Stellvertreter Andre Platzer wieder sehr aktiv war, und die Kappler Dorfmusikanten, die fleißig in der Gemeinde aufspielten. Sämtliche Einnahmen der Kappler Dorfmusikanten kommen der MK Kappl

zugute, was auch ein netter Beitrag für die Vereinskassa ist – herzlichen Dank!

Am 14. und 15. August feierten wir bei gutem Wetter mit der Bevölkerung der Gemeinde Kappl ein schönes und unterhaltsames Kirchtagstfest.

Die Musikkapelle bedankt sich bei allen Einheimischen für die Besuche unserer Konzerte und Veranstaltungen, die Unterstützungen und den Applaus. Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Wir hoffen, dass wir euch 2017 - in unserem Jubiläumsjahr - bei unseren geplanten Veranstaltungen recht zahlreich begrüßen dürfen – wir zählen auf euch! ■

**Für die Musikkapelle Kappl
Obmann Stefan Siegele**



Bergrettung Kappl



Gipfelfoto Acherkogel

Foto © Franz Zürcher

v.l. Wolfgang Jehle, Konrad Rudigier, Theo Juen, Stephan Siegele, Franz Zürcher, Josef Pfeifer, Marko Hellings, Paul Wechner

Ortsstellenleiter Franz Zürcher konnte am 9. Jänner zur Jahreshauptversammlung der Bergrettung Kappl nicht nur alle Bergretter, sondern auch Ehrengäste aus Politik und befreundeten Blaulichtorganisationen begrüßen. In ihren Ansprachen würdigten diese die Leistungen unserer Ortsstelle und die stets sehr gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen.

Ein wichtiger Teil der Jahreshauptversammlung war die Ehrung verdienter Mitglieder. Anlässlich der Veranstaltung konnten Josef Handle

und Josef Pfeifer die Ehrenurkunde für 40 Jahre treue Mitarbeit im Bergrettungsdienst in Empfang nehmen. Beide Kameraden sind am 27. Oktober 1975 in die Ortsstelle eingetreten!

Das Berichtsjahr 2016 der Ortsstelle Kappl war stark von der Weiterbildung geprägt. Bekanntes wurde geübt und gefestigt und neue Methoden und Verfahren wurden vorgestellt. Insgesamt haben wir 45 Übungseinheiten im gesamten Jahr durchgeführt.

Nach einer ortsstelleninternen LVS-Schulung Mitte Jänner haben

wir an einer von der Ortsstelle See organisierten gemeinsamen Lawnenübung im Schigebiet von See teilgenommen. Die Zusammenarbeit zwischen mehreren Ortsstellen und insbesondere der Umgang mit den LVS-Geräten stand dabei im Vordergrund – nur die immer wiederkehrende Beschäftigung mit diesen Geräten sichert im Ernstfall den richtigen, raschen und effizienten Umgang.

Weitere regelmäßige Übungen und Schulungen wurden während des Jahres durch unsere Ausbildungsleiter

abgehalten, um die ständigen Weiterentwicklungen in der Sicherungs- und Bergetechnik sowie der Erstversorgung zu beherrschen. Das Aufgabengebiet der Bergrettung muss sich hier speziell an den Änderungen in den Bereichen Sport, Tourismus und Freizeit orientieren.

Im September nahmen wir an einer wiederum von der Ortsstelle See organisierten Erste-Hilfe- und Funkschulung im Bereich Gampertun teil. Bereits seit einigen Jahren gibt es auch für die Bergrettung in Tirol eine grundsätzlich flächendeckende Digitalfunkversorgung. Leider gibt es in der Praxis jedoch funktechnisch schlecht bzw. gar nicht abgedeckte Gebiete in unserem Einsatzgebiet. Diese noch verbliebenen weißen Flecken müssen daher mit mobilen, d.h. tragbaren Gateways (eine Art Funkstation zur Erhöhung der Reichweiten) abgedeckt werden. Eine solche mobile Gateway-Station konnten wir unter Anleitung von Josef Walch (Bezirksfunkreferent der Bergrettung) anlässlich dieser gemeinsamen Übung aufbauen und testen.

Eine fundierte Ausbildung ist die Grundlage für das Funktionieren der Bergrettung. Es ist nicht selbstverständlich, in der Freizeit Ausbildungen zu absolvieren, um Menschen in Notlagen helfen zu können, wann immer sie diese auch benötigen.

Die jährlichen Assistenz-Einsätze beim Ironbike in Ischgl und beim Sunny-Mountain-Fest auf Dias stellen wie immer eine angenehme Abwechslung in unseren Tätigkeiten dar.

Im Jahr 2016 stieg die Zahl der Einsätze nach mehrjähriger Stagnation stark an. Mit Ende Oktober musste die Bergrettung Kappl insgesamt zu 15 Einsätzen ausrücken. Mehrere Einsätze mussten dabei in den Nachtstunden absolviert werden.

Für einen besonders intensiven und sehr anstrengenden Einsatz wurde unsere Ortsstelle Anfang September alarmiert: Sucheinsatz nach vier Personen im Bereich zwischen Vesulspitze und Vesulalpe.

Die Alarmierung zu diesem Einsatz erfolgte um 20.53 Uhr. Vom Hirten der auf der gegenüberliegenden Talseite liegenden Diasalpe wurden kurz vorher Blinklichter (SOS-Notsignal) im Bereich zwischen Vesulspitze und Vesulalpe wahrgenommen.

Unmittelbar nach Beginn des Einsatzes machten sich Einsatzleiter Franz Zürcher und zwei weitere Kameraden als Voraustrupp auf den Weg Richtung Vesulalpe. Während dessen beobachtete unser Mitglied Josef Siegele, gemeinsam mit dem Almpersonal, direkt von der neuen Diasalpe aus die Blinklichter und versuchte mittels Funkverbindung eine Navigation der Rettungsgruppe zu diesen Lichtsignalen.

Weitere acht Bergrettungsmänner begannen zwischenzeitlich, ausgestattet mit einer Einrad-Gebirgstrage, einer Vakuummattmatratze und dem Erste-Hilfe-Rucksack, ebenfalls mit dem Aufstieg zur Vesulalpe.

Gegen 22.05 Uhr konnten insbesondere durch die „talüberspannende“ Hilfestellung durch Josef Siegele auf halber Strecke zwischen Vesulalpe und Vesulscharte auf einer Seehöhe von ca. 2.000 Metern drei Personen unverletzt aufgefunden werden (die Akkus ihrer Handys waren leer bzw. hatten sie keinen Handy-Empfang).

Die noch abgängige vierte Person, ein 81-jähriger Mann, wurde schließlich von Einsatzleiter Franz Zürcher gegen 22.20 Uhr auf einer Seehöhe von ca. 2.200 Metern unverletzt, jedoch erschöpft, durchnässt und unterkühlt gefunden (die vier Personen

waren gegen 18.00 Uhr in ein Gewitter geraten).

Um 23.20 Uhr, nach der Erstversorgung, begann der Abtransport des Mannes mit Hilfe der Einrad-Gebirgstrage durch das größtenteils unwegsame Gelände in Richtung Tal.

Gegen 00.25 Uhr schließlich erreichten alle Personen den Vesulweg und es wurden die vier aufgefundenen Wanderer zu ihrer Unterkunft gebracht. Der Einsatz konnte damit erfolgreich um ca. 01.05 Uhr abgeschlossen werden.

Es ist die Aufgabe der Bergrettung, in Not geratenen Menschen zu helfen. Oft bringen sich Menschen jedoch aus Unwissenheit, Selbstüberschätzung und Uneinsichtigkeit in Gefahr. Eine abgeschlossene Bergkostenversicherung alleine ist noch kein Garant für eine sichere Rückkehr ins Tal.

Unserer Arbeit sind Grenzen gesetzt. Eine gute Tourenplanung ist unbedingt notwendig. Die Hinweise von Einheimischen oder Kennern einer Tour sollten nicht ignoriert werden. Hinzu kommen noch eine gute Ausrüstung, das entsprechende Wetter und eine ausreichende Kondition für die geplante Tour, die zur eigenen Sicherheit beitragen.

Am 13. und 14. August absolvierten wir unsere gemeinsame Bergtour auf die Bielefelder Hütte in Hochötz (2.150 Meter) und den Acherkogel (3.007 Meter). Er ist der nördlichste 3.000er Tirols.

Am ersten Tag haben wir zur Eingewöhnung einen herrlichen Rundwanderweg erwandert. Von der Bielefelder Hütte stiegen wir zuerst zum Rosskopf (2.399 Meter) und weiter zum Wetterkreuzkogel (2.591 Meter) auf. Über die alte Bielefelder Hütte ►



Aufbau Gateway-Station

Foto © Franz Zürcher

v.l. Benedikt Kerber, Manfred Kaiser, Bezirksfunkreferent Josef Walch, Hermann Fritz, Bernhard Schmid (BR See), Josef Pfeifer, Konrad Wechner (BR See), Theo Juen, Daniel Schmid (BR See), Paul Wechner, Anna Maria Bramböck

und den sogenannten „Besinnungsweg“ kehrten wir wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Am zweiten Tag war unser Ziel der Acherkogel. Dieser Gipfel sticht einem ins Auge, wenn man aus dem Roppener Tunnel in Richtung Innsbruck fahrend ins Ötztal schaut. Mit seinen rauen Kanten sieht der Acherkogel aus wie eine Miniaturausgabe des Matterhorns. Um ca. 6.00 Uhr starteten wir zum Gipfel, wobei im

letzten Stück des Aufstiegs durch die steile Nordflanke des Berges auch leichte Kletterstellen im Schwierigkeitsgrad II zu bewältigen waren. Die Aussicht über das Vordere Ötztal bis ins Gurgltal war überwältigend!

Abschließend können wir erfreulicherweise berichten, dass drei sportliche junge Leute unserem Verein beigetreten sind. Es freut uns ganz besonders, neben Andreas Siegele (Holdernach) und Thomas Schöpf (Brandau) erstmals seit vielen Jahren

mit Anna Maria Bramböck (Grubegg) eine ambitionierte Frau begrüßen zu dürfen.

Die Bergrettung Kappl bedankt sich bei allen Förderern und Spendern für die großzügige Unterstützung und wünscht viele erlebnisreiche, schöne und vor allem unfallfreie Stunden in den Bergen! ■

**Für die Ortsstelle Kappl
Theo Juen, Schriftführer**

Sabines Ladali (Flohmarkt)

Die Gemeinde ermöglicht es mir, einen Beitrag über mein „Ladali“ zu bringen, daher möchte ich euch gern darüber berichten:

Seit August 2012 darf ich mich nun ehrenamtlich meiner Idee eines Flohmarktes widmen. Dafür bekomme ich viel Tolles aus dem Stubai, dem Paznaun und auch aus anderen Orten geschenkt. Man kann alles gut wiederverwenden und nichts ist reif für den Müll!

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Raiffeisenbank Paznaun, die mir leerstehende Räumlichkeiten für meine Idee unentgeltlich zur Verfügung stellt.

In diesen ersten 4 Jahren durfte ich bereits über € 8.000,- an den Pflegeverein überweisen.

Ebenfalls ein herzliches Danke an alle Einheimischen, die meine Idee unterstützen, bei mir einkaufen oder mir Tolles schenken.

Das Ladali (Flohmarkt) kommt auch bei unseren Gästen gut an. So besuchen mich viele Stammgäste jedes Mal in ihrem Urlaub. Eine Urlauberin hat mir zum Beispiel einige Handarbeiten geschenkt, weil ihr diese Idee gefällt.

Es kommen Gäste aus dem ganzen Tal, das belebt sicher auch das Dorfzentrum von Kappl mit all seinen Geschäften. Im Sommer habe ich auch während des Bauernmarktes geöffnet und da schauen ebenfalls viele Urlauber bei mir im Ladali vorbei.

Mein Gedanke ist vor allem, dass vieles vor dem Müll gerettet wird und Menschen, die im Ladali etwas



Sabines Ladali

günstig kaufen, eine große Freude damit haben. Der gesamte Erlös kommt dem Pflegeverein zugute.

Ich freue mich sehr über jeden Besuch und verbleibe mit herzlichen Grüßen an die Leser des Guggr ■

Sabine Juen

Öffnungszeiten:

MO u. MI 15.00 – 17.30 Uhr
feiertags geschlossen

Fundus:

Bücher, Dekoartikel,
Handarbeiten, Spielzeug, Puzzles,
Spiele, LP'S, CD'S ...

Heimatbühne Kappl



Tante Rosa (Margreth Pfeifer) bringt den Bauer Lorenz (Karlheinz Jehle) zum Ver zweifeln.

Heuer im Juni feierte die „Heimatbühne Kappl“ ihr dreijähriges Bestehen. Die Begeisterung, Theater zu spielen, Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu erfahren, andere Menschen zu unterhalten, miteinander etwas zu entwickeln, teilen sich die 27 Mitglieder unserer Bühne mit dem gleichen Enthusiasmus wie zu Gründungsbeginn.

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 30. Jänner musste laut Vereinsstatuten der Vorstand neu gewählt werden, wobei sich lediglich bei der Schriftführung ein „Rollentausch“ ergab. Nunmehrige Schriftführerin ist Lilian Juen und ihre Stellvertreterin Nicole Jehle.

Im Sommer wurde wieder intensiv nach einem geeigneten Lustspiel für den Herbst gesucht. Zahlreiche

Manuskripte wurden gelesen, sortiert, auf die Seite gelegt, wieder hervorgeholt, verglichen, auf Umsetzbarkeit überprüft, ... die Anforderungen waren groß, denn unsere bisherigen Theaterstücke waren sehr erfolgreich und wurden stets ausgezeichnet vom Publikum aufgenommen. Schließlich blieb nach langem Hin und Her doch ein turbulentes Lustspiel hängen. Es war das Stück „OH SCHRECK, DIE TANT“, ein Dreiakter von der bekannten Innsbrucker Mundartdichterin und Autorin Hilde Eppensteiner (1923 – 2004), das einst beim ORF-Volksstückwettbewerb ausgezeichnet wurde.

Über dieses Stück wurde 1984 in der Tiroler Tageszeitung von E. Senn geschrieben: *“Die recht logisch aufgebaut und menschlich sympathische Geschichte von der verwitweten, herrschsüchtigen Tant, die wie ein drohendes Gewitter am Bauernhof ihres Neffen Lorenz auftaucht und den bisher ländlich-gemütlichen Alltag der drei Hofbewohner – neben dem unglücklich verliebten Bauern gibt es auch noch eine hantige Magd und einen heiratsscheuen Knecht – umkrempeln will und damit einige Turbulenzen auslöst. Unter der Devise „die Tant muss weg“ beginnt ein heiterer Kampf mit dem Drachen, der natürlich zum Happyend führt.“*

Am 03. August trafen wir uns zu einer Arbeitssitzung, wo unter anderem auch das neue Lustspiel vorgestellt und die Rollen verteilt wurden. Im Gegensatz zu unseren drei vorangegangenen Theaterstücken brauchte es diesmal nur fünf Schauspielerinnen und Schauspieler. Die resolut auftretende

Tante Rosa spielte unsere großartige Margreth Pfeifer. Ihr Neffe, der Hofbesitzer Lorenz, wurde vom äußerst vielseitigen Karlheinz Jehle dargestellt. Seine große Liebe Martina, die ihn einst wegen seiner Jagdleidenschaft nicht heiraten wollte, wurde von Nicole Jehle (das erste Mal als Schauspielerin bei einem unserer Stücke) gespielt. Anita Petter verkörperte in überaus bewährter Manier die Magd Urschl, die zwar ein bissiges Mundwerk, aber das Herz auf dem rechten Fleck hat und Josef Handle war der Knecht Stani, der zwar nie eifersüchtig war, aber seinen vermeintlichen Nebenbuhler trotzdem ungespitzt in den Misthaufen hauen würde, wenn er ihn erwischen sollte.



Die Magd Urschl (Anita Petter) und Martina (Nicole Jehle) hecken einen Plan aus.

Bereits fünf Tage später, am 8. August begannen wir mit der Leseprobe, wobei gleich schon die große Freude und das enorme Engagement aller

Beteiligten zu Tage traten. Nun folgten jeweils meist zwei Proben in der Woche, wobei wir lediglich mit einer Behelfsbühne aus Stellwänden arbeiteten, da die Hauptbühne sehr schwer ist und wegen anderen Veranstaltungen im Gemeindesaal nicht immer auf- und abgebaut werden konnte. Erst am 17. Oktober wurde die wunderschöne Kulisse eines Bauernhofes unter fachkundiger Anleitung von Josef Handle auf der großen Bühne des Gemeindesaals aufgestellt. Nun machten die restlichen Proben noch mehr Spaß. Nach einer Vorstellung für alle Mitglieder der Heimatbühne Kappl wurde am 27. Oktober in der Generalprobe der Ernstfall geprobt.

Begleitet von entsprechender Nervosität fand schließlich am 28. Oktober die mit großer Spannung erwartete Premiere unseres neu einstudierten Lustspiels statt. Das Premierenpublikum war hervorragend und somit legten sich Nervosität und Anspannung gleich und es wurde ein

sehr vergnüglicher, schöner Theaterabend, dem bis zum 19. November noch weitere 8 Vorstellungen folgten.

Wir hoffen, dass wir mit dem Lustspiel „OH SCHRECK, DIE TANT“ unserem Publikum jeweils einen unbeschwerten und schönen Theaterabend vermitteln konnten.

Unser ehrlicher Dank gebührt allen Unterstützern der „Heimatbühne Kappl“ und besonders jenen Vereinsmitgliedern, die nicht im Rampenlicht stehen, deren Arbeiten vor und hinter der Bühne und im Foyer aber besonders wichtig sind und ohne deren Einsatz Theatervorstellungen nicht möglich wären. ■

**Für die Heimatbühne Kappl
Werner Prantauer
Margreth Pfeifer**



Der Knecht Stani (Josef Handle)

Bienenzüchter-Zweigverein



Aufgrund großer Kampagnen führender Handelsunternehmen ist die Bedeutung der Bienen sehr rasch in das Bewusstsein der Bevölkerung gedrungen, und das ist gut so. Die Bienen leisten einen maßgeblichen Beitrag zum Wohl der Menschheit, zum Erhalt des Ökosystems – sind sie doch die wichtigsten Bestäuber und damit Erhalter von Wild- und Kulturpflanzen.

Junge Menschen haben die Natur wieder für sich entdeckt und befassen sich sehr intensiv mit der heimischen Honigbiene; in den letzten Jahren ist unser Verein eben aufgrund des großen Interesses begeisterter JungimkerInnen sehr erfreulich gewachsen, wobei diese jungen ImkerInnen aus dem großen Wissenspool unserer älteren, sehr erfahrenen Mitglieder schöpfen können. Jung und Alt fachsimpeln in kleinen und größeren Runden über die Haltung, die Honigerzeugung bis hin zur Bekämpfung von Bienenkrankheiten. Interne

Schulungen und Fachvorträge von sogenannten Wanderlehrern verhelten unseren Mitgliedern zu breitem Wissen in Sachen Honigbienen.

Das heurige Honigjahr hat aufgrund der Witterung eher etwas gedämpft begonnen, hat sich schlussendlich aber laut Aufzeichnungen unserer ältesten Mitglieder zu einem der erfolgreichsten überhaupt entwickelt. Kaum ein Imker kann sich an solch üppige Ausbeute erinnern. Die diesjährige Ernte besteht vorwiegend aus Waldhonig, gut erkennbar an der dunklen Farbe.

Bis nun dieser wohlschmeckende Honig – übrigens ein äußerst gesundes Lebensmittel und auch heute noch echtes Naturprodukt – auf unseren Frühstückstischen steht, leisten vordergründig die Bienen Schwerstarbeit. Ein Bienenvolk besteht aus 30.000 – 60.000, in manchen Fällen sogar bis zu 80.000 Bienen, wobei jeder einzelnen Biene ihre eigene Aufgabe

zukommt. In jedem Bienenstock leben drei Typen von Bienen, die sich durch Größe und Körperform unterscheiden. Die Königin ist die eigentliche Mutter des Bienenvolkes, daneben gibt es noch eine Heerschar an Arbeiterinnen und Drohnen. Wie der Name schon sagt, sind es die Arbeiterinnen, die neben dem Innendienst auch den Außendienst übernehmen müssen. Auf der Suche nach Nahrung für sich und ihr Volk sammeln diese fleißigen Insekten Nektar und Honigtau, ganz nebenbei werden dabei die Blüten befruchtet.

Der Überschuss an Nahrung reift in den Wabenzellen zu Honig, der eigentlich als Wintervorrat gedacht ist. Der Imker entnimmt im Spätsommer die Waben aus dem Bienenstock und schleudert den in den Waben eingelagerten Honig heraus. Nach kurzer Rastphase wird der Honig gefiltert und in Gläser abgefüllt. Der den Bienen vorenthaltene Wintervorrat muss nun seitens des Imkers durch Fütterung ausgeglichen werden. Die Ernte des Honigs stellt nur einen kleinen Teil der mannigfaltigen Arbeit des Imkers dar, so setzt dieser sehr viel Arbeitszeit vom Frühjahr bis in den Herbst ein, um schlussendlich auch Erfolg zu haben.

Neben dem Honig werden auch Bienenwachs, Propolis, Gelée Royale und der aus Honig gewonnene Met als Produkte der Honigbiene genutzt.

Wir freuen uns sehr, wenn unsere Arbeit durch den Genuss dieser unverfälschten, einzigartigen Naturprodukte geschätzt wird. ■

**Für den Bienenzüchter-Zweigverein Kappl
Obmann Dominik Moser**

Handwerkerverein Kappl

Wie jedes Jahr feierten wir Handwerker am 17. Jänner unseren Tinzeltag mit einem Gottesdienst. Für die musikalische Umrahmung dieses Festes gilt mein Dank der Musikkapelle Kappl.

Die Jahreshauptversammlung hielten wir heuer erstmals im Foyer unseres Dorfzentrums ab, da wir, nach jahrzehntelangem Besuch im Hotel Post, nicht mehr erwünscht waren. Mein Dank im Namen des Handwerkervereins gilt trotzdem und im speziellen der Postwirtin Helga für die freundliche Aufnahme in den vielen Jahren vorher.

Im Rahmen der Vollversammlung wurden folgende Ehrungen durchgeführt:

60-jährige Mitgliedschaft:

Grissemann Bruno, Angerhof
Grün Alois, Platti

50-jährige Mitgliedschaft

Bock Josef, Klasen

40-jährige Mitgliedschaft

Bock Serafin, Niederhof
Jäger Johann, Stiegenwahl
Jehle Johann, Turnetshaus
Ladner Josef, Höfer Au
Pfeifer Johann, Sinsen
Sailer Gottlieb, Höfer Au
Siegele Josef, Kappl
Wechner Franz, Obermühl
Wechner Johann, Grubegg

Das letzte Geleit gaben wir:

Juen Reinhold, Holdernacher Au
Ladner Alois, Labebene
Grün Erwin sen., Platti
Stark Hermann, Untermühl
Rudigier Franz Josef, Oberhaus
Stark Josef, Klaus
Jörg Ernst, Lochau



v.l. hinten: Obmann Josef Handle, Zunftvater Eugen Zangerle, Johann Jehle, Johann Jäger, Bürgermeister Helmut Ladner

v.l. vorne: Gottlieb Sailer, Johann Wechner, Johann Pfeifer, Serafin Bock, Josef Siegele



v.l. Bürgermeister Helmut Ladner, Alois Grün, Josef Bock, Josef Handle, Eugen Zangerle

Schon zum dritten Mal präsentierte sich der Handwerkerverein bei der Veranstaltung „Altes Handwerk“ in Zusammenarbeit mit dem TVB Paznaun. Diese traditionellen Arbeiten erweckten nicht nur bei Gästen, sondern auch bei Einheimischen aus dem ganzen Bezirk größtes Interesse.

Mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme am nächsten Tonastag, verbunden mit gesegneten Weihnachtsgrüßen an alle Mitglieder und Kappler grüßt

Handle Josef ■
Obmann des HWV Kappl

Fotos auf dieser Seite © Albert Spiss

Krippenverein

Der Krippenverein Kappl hat heuer wieder einen neuen Krippenbaumeister dazu bekommen. Thomas Pinggera hat die Meisterprüfung mit Auszeichnung bestanden.

Der Krippenverein gratuliert ihm sehr herzlich und freut sich, mit ihm einen engagierten Krippenbauer im Kreise zu haben.



Foto © Michaela Pfeifer



Am 18.09.2016 hatten wir einen feinen Ausflug ins Pustertal im Südtirol.

Der Besuch des Höfemuseums in Brunneck und die wunderschöne Landschaft des Pustertales wird den 18 Teilnehmern in Erinnerung bleiben.

Beim Krippenbaukurs waren heuer wieder 7 TeilnehmerInnen, die mit Begeisterung Krippen bauten.



Schneekrippe von Herta Siegele

Foto © Michaela Pfeifer

Musikkapelle Langesthei



Kapellmeister Reinhard Siegele wie er lebt und lebt

Eine Polka für den Kapellmeister

In diesem erfolgreichen Musikjahr können wir auf besondere und erfolgreiche Momente zurückblicken.

Allen Grund zu feiern gab es in diesem Jahr. Zum einen besteht die Kapelle seit 60 Jahren, und unser Kapellmeister Reinhard Siegele leitet die Kapelle seit 1996.

Als besondere Überraschung gab's eine Polka für Reinhard Siegele, der seit 20 Jahren Kapellmeister in Langesthei ist. Die Polka wurde für unseren Kapellmeister von Thomas Zsivkovits geschrieben und hat den Titel „Aus gegebenem Anlass“.

Die gewidmete Polka wurde intensiv mit unserem Kapellmeister Stellvertreter Bernhard Siegele einstudiert

und beim diesjährigen Frühjahrskonzert erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. „Vielen Dank für diese große Ehre, es ist etwas Besonderes, wenn man ein Ständchen bekommt, noch dazu, wenn dafür eigens eine Polka geschrieben wird, die ganz persönlich auf eine Person zugeschnitten ist“ so ein sichtlich gerührter Kapellmeister.

Wir konnten unserem Langzeit-Kapellmeister eine große Freude machen, so war es klar ersichtlich. Es ist uns wichtig, ehrgeizige und verdiente Mitglieder besonders zu ehren und ihnen zu danken. So stehen auch der Zusammenhalt und die Kameradschaft in unserer Kapelle an oberster Stelle und das wissen wir zu schätzen. So konnte ich auch drei Mitglieder für 40 Jahre Mitgliedschaft

ehren - wenn man bedenkt, 40 Jahre sind zwei Drittel des Bestehens der Musikkapelle Langesthei - und zwar Hauser Alfons, Hauser Stefan und Siegele Georg. Es ist eine beachtliche Leistung, die mich mit Stolz erfüllt. Ich hoffe und wünsche mir, dass es weiterhin kameradschaftlich und musikalisch so gut funktioniert. Der Zusammenhalt ist das Wichtigste!!

Im Namen der Musikkapelle möchten wir uns bei allen Einheimischen, Freunden und Gönnern für die Unterstützungen und den Applaus bedanken. Wir wünschen allen frohe, besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr. ■

**Obmann der MK Langesthei
Jürgen Zangerl**

Schützenkompanie



v.l. Siegfried Juen, Otto Siegele, Johann Juen

Foto © Erna Pfeifer

Das Schützenjahr 2016 war nicht ganz so aktiv wie das vorige Gedenkjahr, aber trotzdem voll von Aktivitäten. Neben den schönen Ausrückungen mussten wir leider unsere zwei langjährigen Kameraden Franz Petter und Erich Zauser zu Grabe geleiten. Umso schöner war es, die Geburtstage von unserem verdienten Hauptmann Siegfried Juen (60 Jahre) und unserem Ehrenmitglied Oberleutnant Otto Siegele (80 Jahre) im Kreis der Kompanie zu feiern. Der Ausschuss war auch in Mieming

beim Geburtstag von Ehrenobmann Oberleutnant Johann Juen (70 Jahre).

Neben den gewohnten Ausrückungen zu den Prozessionen durften wir auch den Geburtstag von unserem Pfarrer Mag. Gerhard Haas, das Priesterjubiläum von Pfr. Stefan Hauser und die Ehrenzeichenverleihung an verdiente Gemeindebürger begleiten.

Ein Teil unserer Jungschützen unter dem sehr aktiven Betreuer Leutnant Siegfried Pfeifer hat in Finstermünz

das goldene Jungschützen-Leistungsabzeichen erreicht. Dabei wird sehr umfangreiches Wissen in den Bereichen Heimatkunde, Tiroler Geschichte und Kirche abgefragt. Aber nicht nur beim Wissen, auch beim Schießen waren unsere Jungen sowohl in Wörgl beim Landes-, als auch in Flirsch beim Viertelschießen vorne dabei. Hauser Sofia hat in ihrer Klasse Rang 2 erreicht. Beim Jungschützenzentreffen in Zaunhof/Pitztal konnten unsere Jungen und ihre Betreuer ein schönes Fest mit Kollegen aus dem

gesamten Tirol erleben. Die Kompanie möchte sich besonders auch bei Erna Pfeifer bedanken, die sich sehr um unseren jungen Nachwuchs kümmert und uns alle mit vielen schönen Fotos versorgt.

Die Kompanie hat am Talfest in See teilgenommen und Abordnungen waren in Vils und in Limburg beim 90. Geburtstag von Ehrenbürger Pfr. Lutzny dabei.

Die Kappler Schützen haben auch heuer wieder bei diversen Vergleichsschießen aufgezeigt. Nach dem Karabinerschießen in Flirsch wurde besonders eindrucksvoll beim Bezirksschießen abgeräumt. Mit sehr großem Vorsprung konnten in der allgemeinen Klasse alle drei ersten Plätze und der zweite Platz bei den Senioren erreicht werden. Die siegreiche Mannschaft mit Josef Siegele, Thomas Schöpf sowie Gerald und Franz Zangerle holten so neben dem Wanderpokal und der Wanderscheibe auch die Schützenkette des Bezirks - wie schon so oft - auch für dieses Jahr nach Kappl.

Das Schönste bei all diesen Aktivitäten ist die Kameradschaft und die Möglichkeit, Gleichgesinnte aus allen Teilen Tirols kennenzulernen und so freuen wir uns, wenn sich Interessierte bei uns melden, damit wir auch nächstes Jahr wieder neue Kameraden begrüßen dürfen.

Auf unserer Homepage schuetzenkompanie.kappl.at sind viele Informationen zur Kompanie und Bilder von all unseren Aktivitäten zu finden. ■

Josef Siegele



Jungschützen in Finstermünz

Foto © Erna Pfeifer



Schützenkompanie Kappl

Foto © Erna Pfeifer



Bezirkssieger

Schützengilde

Auf ein sehr ereignisreiches Jahr darf heuer die Schützengilde Kappl zurückblicken. Dies im Hinblick auf vereinsinterne Neuerungen, sportliche Erfolge und Sanierungsmaßnahmen.

Im Zuge der Neuwahlen im April 2016 gab unser bisheriger Oberschützenmeister Sailer Werner nach einigen sehr erfolgreichen Amtsperioden aus eigenem Wunsch die Vereinsführung ab. Bei den Neuwahlen wurde Hauser Hannes zum neuen Oberschützenmeister gewählt. Werner bleibt dem Verein als Trainer und als Ausschussmitglied erhalten und führt so seine Arbeit als erfolgreicher Jugend- und Juniorentrainer fort.

Auch sportlich ist das Schützenjahr 2016 äußerst erfolgreich verlaufen. In den verschiedenen Disziplinen haben es einige Schützen geschafft, sich für die österreichischen Staatsmeisterschaften zu qualifizieren, allein die Qualifikation ist schon ein großer Erfolg. Jedes einzelne geschossene Ergebnis kann

sich sehen lassen. Die Trainingsleistungen im Wettkampfstress umzusetzen und persönlich gesteckte Ziele zu erreichen ist mitunter das Schwierigste im Schießsport und sei es nur, nicht Letzter werden zu wollen ...

Heuer ist es uns gelungen, 6 Staatsmeisterschaftsmedaillen nach Kappl zu holen:

SCHÜTZE	DISZIPLIN	MEDAILLE
Ladner Manfred	Kleinkaliber 100 m stehend frei	Gold
Ladner Magdalena	Luftgewehr stehend aufgelegt	Silber
	Kleinkaliber stehend aufgelegt	Silber
Ladner Max	Kleinkaliber stehend aufgelegt	Silber
Hauser Hannes	Kleinkaliber stehend aufgelegt	Bronze
Zangerle Gerald	Luftgewehr stehend aufgelegt	Bronze

Auch die laufenden Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen bleiben bei unserem gegen Ende der 70er Jahre erbauten Schützenheim nicht aus. Vor allem die Heizkosten, welche unser Verein zur Gänze selbst tragen muss, machten bisher einen Großteil unseres Jahresbudgets aus. Deshalb wurde die Entscheidung getroffen, eine neue, sparsamere Gasheizung zu installieren. Neben vielen kleineren Anschaffungen wurde weiters die Computeranlage für die elektronische Schießanlage erneuert, neue Schießtische angeschafft, die 9 Standgewehre überholt und ein neuer TV für die Zuschaueranzeige gekauft.

Weitere Informationen:
www.schuetzengilde.kappl.at



Die frischgebackenen Medaillengewinner

v.l. Hannes Hauser, Max Ladner, Manfred Ladner, Magdalena Ladner, Gerald Zangerle



Viehzuchtverein



v.l. Emil Zangerl, Thomas Schwaiger, Anna und Edmund Rudigier, Alfons und Hilda Stark, Erna Pfund, Adolf Jehle, Ludwig Pfund, Johannes Reinalter, Franz Pöll, Emil Zangerle und Herta Siegele

Foto © Erna Pfeifer

75 Jahre Viehzuchtverein

Im heurigen Frühjahr feierten die Kappler Braunviehzuchtvereine Sinsen, Kappl, Kappl-Hof, Perpat, Labebene, Holdernach und Langesthei ihr 75-jähriges Bestandsjubiläum. 75 Jahre organisierte Viehzucht zeugen vom Fleiß einiger Generationen. Die Gründung der Viehzuchtvereine war damals ein notwendiger, wichtiger und richtiger Schritt, um die Viehzucht weiterzuentwickeln. Der Weitblick unserer Vorfahren bildet nach wie vor die Grundlage der heutigen Viehhaltung in unserer Region. Ohne Viehzucht und Viehhaltung wäre eine flächendeckende Bewirtschaftung unserer Bergregion nicht mehr gewährleistet.

Kappl ist eine der extremsten Bergbauernregionen in Österreich. Die Bewirtschaftung ist mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand und der Maschineneinsatz mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. Die Entwicklung der landwirtschaftlichen

Betriebe spiegelt die Einkommensentwicklung der Betriebe wieder. Hatten wir z.B. 1995 noch 255 registrierte landwirtschaftliche Betriebe, so sind es mittlerweile nur mehr 145. Ebenso haben sich auch die Tierzahlen verringert, auch wenn sich hier in den letzten Jahren gewisse Trends abgezeichnet haben. Die Milchkuhhaltung ist stark rückläufig – arbeitsexensive Tierhaltungen wie Ziegen, Pferde und Esel haben zugenommen.

Die Almwirtschaft spielt in Kappl eine große Rolle. Mit 6 bewirtschafteten Milchkuhalmen von Kappler Bauern (Versing und Gamperthun mitgerechnet – Kappler Interessenten) verfügt Kappl über die meisten gemeinschaftlich bewirtschafteten Sennalmen in Tirol. Wenngleich die Zahl der aufgetriebenen Kühe rückläufig ist, hat sich im Bereich des Absatzes und der Nachfrage nach Almprodukten in den letzten Jahren eine positive Entwicklung abgezeichnet. Alle Kappler Sennalmen

sind auch Mitgliedsalmen bei der Genussregion Paznauner Almkäse. Auf diesem Hintergrund der facettenreichen landwirtschaftlichen Entwicklung und Prägung haben die Kappler Braunviehzüchter im Rahmen einer Viehausstellung das 75-Jahr-Jubiläum gefeiert.

Mit 150 ausgestellten Tieren von 49 Züchtern konnte den zahlreichen Besuchern die gute Qualität der Kappler Braunviehtiere gezeigt werden. Diese Veranstaltung wurde auch zum Anlass genommen, um verdienten Personen zum Wohle der bäuerlichen Bevölkerung einen herzlichen Dank auszusprechen. Allen voran unserem Tierarzt Ludwig Pfund, welcher mittlerweile seit über 45 Jahren unermüdlich Tag und Nacht, jahrein, jahraus tätig ist. Weiters den ehemaligen Ortsbauernobmännern Franz Pöll, Edmund Rudigier und Alfons Stark, welche ebenfalls die letzten Jahrzehnte in ihrer Funktion an der Spitze der Ortsbauernschaft Kappl die bäuerlichen Interessen unterstützt haben. ►



Ausschuss Bäuerinnen

v.l. Bernadette Huber, Anna Siegele, Herta Siegele, Stefanie Huber, Ida Kerber, Roswitha Juen, Anita Petter, Heidi Siegele

Fotos auf dieser Seite © Erna Pfeifer



Gesamtsieger Kühe Michael Rudigier



Marco Stark mit der "Gesamteutersiegerin"



Gesamt- und Reservesieger Kalbinnen

Die Viehausstellung brachte folgende Ergebnisse bzw. Sieger:

Gesamtsieg Kühe: Michael Rudigier, Sinsner Au
 Gesamtreservesieg Kühe: Bernhard Partoll, Sinsen
 Gesamteutersieger: Franz Josef Stark, Perpat - Oberbichl
 Gesamteuterreservesieg: Anton Juen, Seßlebene - Holdernach
 Gesamtsieg Kalbinnen: Otmar Jäger, Stadlen
 Gesamtreservesieg Kalbinnen: Emil Zangerle, Mahren

Ortsbäuerinnen Kappl

Die Kappler Ortsbäuerinnen organisieren den mittlerweile traditionellen wöchentlichen Bauernmarkt in den Sommermonaten, jeweils am Freitagabend ab 18:00 Uhr.

Regionale bäuerliche Produkte, welche sonst in dieser Form oft nicht angeboten werden, können so aus erster Hand gekauft werden.

„Blick über den Tellerrand“

In der globalen Betrachtung der Landwirtschaft scheint die Bewirtschaftung der alpinen Regionen aus Sicht der Lebensmittelproduktion bedeutungslos und verzichtbar zu sein. Die produzierten Mengen sind jederzeit ersetz- und austauschbar. Unverzichtbar ist aber zweifelsohne der vielfältige Einfluss auf die kulturelle Prägung, auf den Reiz der Landschaft.

Ohne das Zutun bäuerlicher Bewirtschaftung verwalden unsere Wiesen, verschwindet die artenreiche Flora unserer Bergmäher und verkarsten die Almflächen über der Waldgrenze. Ohne bäuerliche Wirtschaftsweise verstummen unsere Dörfer in der Monotonie von Wohnorten. Der Reiz der Landschaft, die Vielfalt unserer Region, das abwechslungsreiche Spiel von Wiesen, Äckern, Wald, von Mensch und Vieh, von der Farbenpracht der Jahreszeiten, ist erleb- und spürbar durch die tagtäglich verrichtete bäuerliche Arbeit. ■

Johannes Reinalter

Kirchenchor Kappl



Der Kirchenchor Kappl

Liebe Einheimische, liebe Gäste!

Das Jahr 2016 neigt sich seinem Ende zu, wir lassen es revue passieren und freuen uns, euch über ein spannendes Jahr berichten zu können.

Am Ostersonntag präsentierten wir den Kirchenbesuchern die Kassianmesse von Karl Norbert Schmid. Dabei wurden wir von Juliane Sailer an der Orgel und einer Bläsergruppe der Musikkapelle Kappl begleitet. Diese Messe war ein aufwändiges, anspruchsvolles Projekt und als Gesamtes ein wahrer Ohrenschmaus.

Im Mai gab es einige Jubiläen, so feierte unser Pfarrer Mag. Gerhard Haas seinen 60. Geburtstag und Stefan Hauser sein 40-jähriges Priesterjubiläum, bei welchen wir ein Ständchen zum Besten gaben. Dem Bäuerinnenchor Landeck gratulierten wir mit einigen Liedern zum 25-jährigen Bestehen.

Zudem veranstalteten wir in diesem Monat auch wieder mit unseren Partnern einen Schießwettbewerb im Schützenheim. Dabei werden immer

Zweierteams nach dem Losverfahren gebildet. So erweisen sich die Platzierungen immer recht spannend und auch überraschend. Die Erstplatzierten waren Angelika Wechner / Josef Handle, die Zweitplatzierten Martha Jehle / Eugen Siegele und den 3. Platz belegten die Schwestern Frieda Wechner und Rosmarie Jehle. Ein herzliches Dankeschön an die Schützengilde Kappl für die gute Organisation dieser Veranstaltung!

Heuer gab es keinen Ausflug, dafür machten wir ein Grillfest im Durri. Gut essen, gut trinken gemeinsam mit netten Leuten, dazu noch an einem gemütlichen Ort in unserer Bergwelt – Herz was willst du mehr?

Am 15. Oktober veranstalteten wir schon traditionell das Konzert „Paznauner Herbstklänge“ gemeinsam mit dem Paznauner Männerchor, einer Musikgruppe der Musikkapelle Kappl „Brassnoren“, sowie Martin Zangerl aus Ischgl mit seiner diatonischen Harmonika. Die zahlreichen erschienenen Zuhörer genossen die Vielseitigkeit der Veranstaltung und belohnten die Aufführenden mit tosendem

Applaus. Georg, unserem Chorleiter, sei Dank für die Geduld beim Einstudieren der verschiedenen Lieder.

Der Nikolausumzug wurde heuer erstmalig nicht mehr von unserem Verein durchgeführt. Wir möchten uns auf diesem Weg für die jahrelange Treue bei allen Kapplerinnen und Kapplern bedanken. Die Tradition des „Nikolausumzug“ wird nun vom Adventmarktverein übernommen. Dabei gibt es natürlich weiterhin selbstgebackene Kekse und Brot sowie Kiachla mit Kraut usw.

An dieser Stelle allen Förderern und Spendern ein herzliches Vergeltsgott! Wir sind auch im kommenden Jahr für jede Unterstützung dankbar. Außerdem laden wir alle – die gerne singen – ein, bei unserem Verein mitzumachen. Wir wären über jeden Neuzugang froh und dankbar.

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. ■

KIRCHENCHOR KAPPL
Andreas Jäger (Obmann)

Ein Blick zurück

Von Chronist Johann Pfeifer

VOR 20 JAHREN (1996)

Pfarrer Ulrich Obrist feiert das Silberne Priesterjubiläum in Kappl.

VOR 30 JAHREN (1986)

Josef Wechner, Kappl, wird nach der Unterbrechung einer Periode wiederum zum Bürgermeister gewählt (1. Periode 1974 – 1980).

VOR 40 JAHREN (1976)

- Beginn des Baues einer Steinschlag- und Lawinengalerie im Gföll.
- Vom 25.09. bis 11.11 erfolgten 14 Brandlegungen in Langesthei und See.
- Waldbrand unterhalb des Mittagkopfes, verursacht durch einen Blitzschlag.

VOR 50 JAHREN (1966)

Univ. Prof. DDr. Josef Santeler bringt ein Buch aus seiner Jugendzeit heraus „Als ich noch ein Geißhirt war“.

VOR 60 JAHREN (1956)

- Segnung des neuen Gemeindehauses, des neuen Pfarrwidums und einer neuen Motorspritze (Gugg-VW-Motor) durch Pfarrer Engelbert Unterlechner (unter Anwesenheit von LR Eduard Wallnöfer und Bezirkshauptmann Dr. Friedrich Koler) am 28.Oktober.
- Dr. Franz Josef Stark wird zum Direktor der Bischöflichen Finanzkammer bestellt.
- Asphaltierung der Talstraße von Seer Brücke bis in den Ulmicher Wald.
- Am 08. April wurde in Langesthei eine Musikkapelle gegründet, erster Obmann war Serafin Öttl und 1. Kapellmeister sein Sohn Johann Öttl.
- Dr. Hermann Köck, Sprengelarzt von 1920 bis 1956, übergibt den Ärztesprengel Paznaun an seinen Sohn Dr. Walter Köck.

VOR 70 JAHREN (1946)

Im Alter von 72 Jahren ist der Volksschriftsteller „Hans von der Trisanna“ am 05. April verstorben, er liegt auf dem Friedhof in Breitenwang begraben.

VOR 80 JAHREN (1936)

- Für die Orgel wurde ein elektrisches Gebläse mit E-Motor eingebaut.
- Am 24. September waren Erzherzog Eugen und Erzherzogin Adelheid im Paznaun (u. a. auch Empfang in Kappl-Lochau).
- Am 22. September feiert P. Reginald Ladner die Nachprimiz in Kappl; sein Vater Johann Ladner war am 06.01.1875 in Pirchegg geboren und hat sich in St. Gallen, Schweiz, niedergelassen.

VOR 90 JAHREN (1926)

- Bereits regelmäßiger „Kraftfahrzeugverkehr“ im Paznaun. Der anfängliche Widerstand der Bewohner des Unterpaznaun konnte gegen das neue Verkehrsmittel nicht durchdringen und schwächte sich bald ab.
- Das Schulhaus in Perpat brannte am 09. Jänner ab, es war 1790 errichtet worden.
- Der Postgasthof Schwarzer Adler wurde 1926 dem aufkommenden Fremdenverkehr zufolge vergrößert und den damaligen Erfordernissen angepasst.
- In diesem Jahr fanden bereits vorbereitende Gespräche und Gemeinderatsbeschlüsse zum Bau von Güterwegen in der Gemeinde statt.
- Als Bischof Waitz im Jahre 1926 von Langesthei nach Kappl hereinging, war die Kapelle Hof ganz mit Reisig und Ästen im Auftrage des Pfarrers Andreas Kohler zugedeckt, sodass sie der Bischof nicht sah. Die Kapelle war aus Holz erbaut und wurde 1935 abgetragen.

VOR 100 JAHREN (1916)

Im dritten Jahr des 1. Weltkrieges waren in der Gemeinde Kappl 11 Gefallene und Vermisste zu beklagen.

VOR 110 JAHREN (1906)

Im Jahr 1906 wurde der Ofen der Volksschule Holdernach „am Falbelesegg“ (1. Holdernacher Volksschule) unterhalb vom Angerhof gerichtet. Gleich beim ersten Heizen brach Feuer aus, da der Rauchabzug direkt durch die Holzwand ging. Das zirka 100 Jahre alte Schulhäuschen brannte in Folge vollständig ab. Im Falbele wurde es nicht mehr aufgebaut. Die letzten Reste des ehemaligen Schulgebäudes räumte am 09.02.1984 die Moosbachlawine in den Abgrund.

VOR 120 JAHREN (1896)

- Die Feuerwehr Kappl hatte im Jahre 1896 51, 1906 56 und 1936 96 Mitglieder.
- Im Paznaun wurde eine Telegraphenleitung errichtet.
- Im Jahre 1896 wurde die Ascherhütte eingeweiht und eröffnet. Von Kappl waren die Bergführer Josef Kleinheinz, Kronenwirt, und Gottfried Schranz, Obermühl, dabei.

VOR 150 JAHREN (1866)

22.07.1866: Tezze, eine 113 Mann starke Landecker Landesschützenkompanie im ungleichen Kampfe mit 15.000 Italienern, 20 Mann gefallen - auch der aus der Sippschaft der „Uhrner“ stammende Kappler Jakob Jäger.

VOR 160 JAHREN (1856)

Wendelin Jäger lässt sich in Innsbruck nieder, wird Bürger der Stadt und stellt in der Folge an die 400 Großuhren her.

VOR 170 JAHREN (1846)

Der gottselige Pfarrer Alois Simon Maaß stirbt am 18. Jänner in Fließ. Die Großeltern stammen mütterlicherseits aus Kappl (Josef Starch und Maria, geb. Ladner).

VOR 200 JAHREN (1816)

Das Jahr 1816 ist als Eiszeitsommer in die Geschichte eingegangen; wie in Berichten aus anderen Teilen Tirols bekannt ist, kann dies auch im Paznaun nicht anders gewesen sein. So soll es im ganzen Sommer nur 7 schöne Tage gegeben haben.

VOR 240 JAHREN (1776)

Unter dem Kuraten Adam Lindenthaler aus Kappl (1776 – 1788) wurde in Langesthei eine Volksschule errichtet.

VOR 290 JAHREN (1726)

Unter dem Kuraten Adam Schmid wurde die gotische Kirche bis auf den Turm abgerissen und viel größer neu erbaut.

VOR 310 JAHREN (1706)

Die Kappler Handwerkerzunft hatte in diesem Jahr 98 Meister und 71 Gesellen.

VOR 350 JAHREN (1666)

Die um den halben Teil erweiterte Kuratiekirche wurde am 01. Juni 1666 von Weihbischof Jesse Perkhofer auf ein Neues konsekriert und eingeweiht.

VOR 430 JAHREN (1586)

Im Jahre 1586 wurde aus der Kaplanei Kappl die Kuratie.

VOR 610 JAHREN (1406)

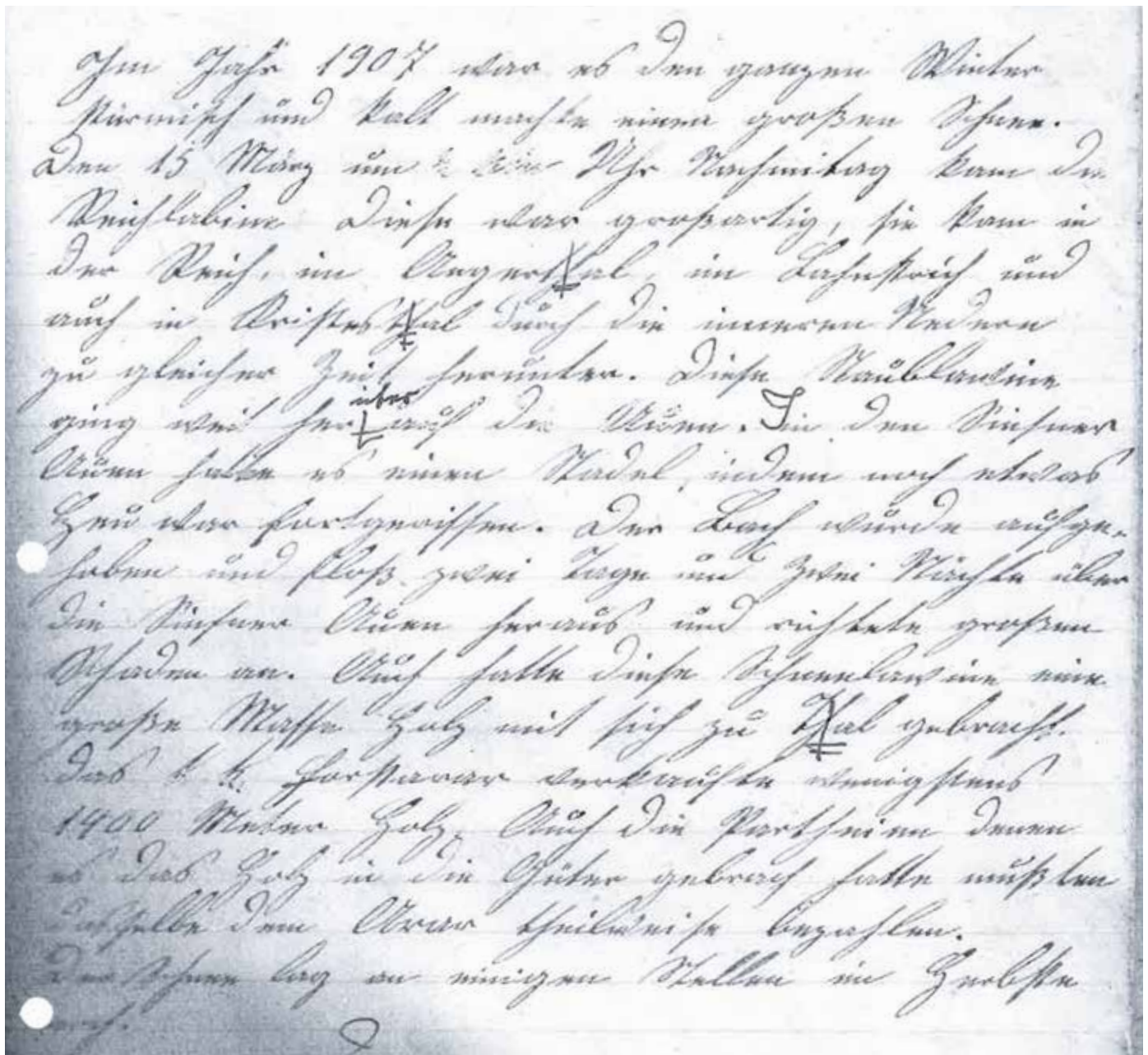
Einmarsch der Appenzeller ins Paznaun vom Zeinisjoch her, das Paznaun verblieb bis 1408 beim Bunde der Appenzeller. Am 30. Mai 1406 überschritten die Appenzeller mit dem Rufe „Friede den Hütten und nieder mit den Zwingburgen“ den Arlbergpass.

Im Jahr 1907

Zur Verfügung gestellt von Gebhard Jäger, Stiegenwahl

Im Jahr 1907 war es den ganzen Winter stürmisch und kalt machte einen großen Schnee. Den 15. März um ½ ein Uhr Nachmittag kam die Reichlabine: Diese war großartig, sie kam in der Reich (Anm.: heute Bundesforste – Schmied Hochmais), im Angerthal, im Lahnstrich und auch in Kristasthal auch die inneren Nedern zu gleicher Zeit herunter. Diese Staublawine ging weit herüber auf die Auen. In den Sinsner Auen hatte es einen Stadel, indem noch etwas Heu war, fortgerissen. Der Bach wurde aufgehoben und floß zwei Tage und zwei Nächte über die Sinsner Auen heraus und richtete großen Schaden an. Auch hatte diese Schneelawine eine große Masse Holz mit sich zu Thal gebracht. Das k.k. Forstarar verkaufte wenigstens 1400 Meter Holz. Auch die Partheien denen es das Holz in die Güter gebracht hatte mußten dasselbe dem Arar theilweise bezahlen. Der Schnee lag an einigen Stellen im Herbste noch.

Ignaz Stark, Wiese (Bgm. von 1902-1905)



Im Jahr 1907 war es den ganzen Winter
stürmisch und kalt machte einen großen Schnee.
Den 15. März um ½ ein Uhr Nachmittag kam die
Reichlabine. Diese war großartig, sie kam in
der Reich, im Angerthal, im Lahnstrich und
auch in Kristasthal auch die inneren Nedern
zu gleicher Zeit herunter. Diese Staublawine
ging weit herüber auf die Auen. In den
Sinsner Auen hatte es einen Stadel, indem
noch etwas Heu war, fortgerissen. Der Bach
wurde aufgehoben und floß zwei Tage und
zwei Nächte über die Sinsner Auen heraus
und richtete großen Schaden an. Auch hatte
diese Schneelawine eine große Masse Holz
mit sich zu Thal gebracht. Das k.k. Forstarar
verkaufte wenigstens 1400 Meter Holz. Auch
die Partheien denen es das Holz in die Güter
gebracht hatte mußten dasselbe dem Arar
theilweise bezahlen. Der Schnee lag an
einigen Stellen im Herbste noch.

Auszug aus dem Original

Widumbrand

Vorwort des Autors Georg Juen sen., Galtür:

Es kommt des Öfteren vor, dass die Pfarrer Chronikberichte nicht in die Chronik, sondern in Matrikenbücher geschrieben haben, die daher meistens nicht bekannt sind. Einer dieser Berichte ist der „Widdum-Brand von 1865“, den ich in einem dieser Bücher entdeckte. Da ich annehme, dass dieser Bericht nicht bekannt ist, möchte ich einen Auszug aus der Originalkopie und den vollständigen Inhalt in einer Transkription veröffentlichen.

Bericht über den Widdum - Brand 1865

In der Nacht vom 13. auf den 14ten Novb. 1865 ist im Kurazie - Widdum zu Kappl Feuer ausgebrochen, wodurch das Speisezimmer fast ganz zerstört worden ist. Die Ursache der Entstehung des Brandes war die schlechte Bauart des Widdums. Es ist nämlich der ganze Widdum so auch die Küche von Holz und nur mit einer dünnen Mauer überkleidet. Auch die Wand zwischen dem Speisezimmer u. der Küche, an welcher der Heerd u. Waschofen angebracht ist, war von Holz. (Jetzt ist eine dicke Mauer). Der Waschofen war in dem selben Jahre auch gerichtet worden, weil er früher allzusehr rauchte. Da man nun am 13. Novb., einem Mondtage, den ganzen Tag den Waschofen feuerte, so entzündete sich durch die dünne Mauer hindurch die hölzerne Wand, und fing an zu glimmen. Jedoch merkte man den Tag hindurch nichts, ja bis 9 Uhr Abends wurde weder im Speisezimmer, noch in der Küche das Geringste bemerkt. (Es waren damals im Widdum ich, die Häuserin Rosina Knoll und die Magd Klara Lechleitner von der Egg; der Kooperator Alois Gspan war diesen Tag nach Landeck gegangen.) So gingen wir nach 9 Uhr unbesorgt zu Bette. Während dessen machte das Feuer zwischen den Wänden immer größere Fortschritte, durchbrach das Getäfel des Speisezimmers und verwandelte allmählig das ganze Zimmer in einen glühenden Kohlenhaufen. Es fehlte nur die äußere Luft, um in helle Flammen auszubrechen. Zum Glück waren die Winterfenster schon eingehängt, welche lange nicht zerschmolzen, und es ging kein Wind. Schon um 1 Uhr Nachts sah man von Höfen heraus das ganze Speisezimmer beleuchtet, aber man glaubte, es sey etwa noch Jemand auf und habe Licht.

Um $\frac{3}{4}$ auf 3 Uhr erwachte glücklicherweise die Häuserin und hörte ein Gekrache. Sie achtete es zuerst gar nicht; doch als es sich fortwährend wiederholte, öffnete sie die Zimmerthüre und alsbald schlug ihr der Rauch entgegen. Sie eilte der Küche zu, doch da war alles finster; sie wollte im Speisezimmer nachsehen, doch als sie öffnen wollte, war die Schnalle ganz heiß und die herausfahrende Hitze sengte ihr die Haare. Sogleich rief sie um mich, der ich im gegenüberliegenden s.g. Ettlzimmer schlief. Halbangekleidet stürzte ich hinaus und die große Gefahr erkennend eilte ich den Mesner zu wecken und Sturm schlagen zu lassen. Dann rettete ich fast mit Gefahr meines Lebens die kanonischen Bücher u. die Gulden. Es war ein solcher Rauch im oberen Stocke, daß das Licht erlosch, u. mich nur die schnelle Öffnung der Fenster vom Ersticken rettete. Wenn ich da geschlafen wäre, lebte ich nicht mehr!

Es dauerte aber lange – lange, bis Leute kamen. Immer wieder wurde Sturm geschlagen, aber man mußte noch Bothen aussenden, denn die Leute wußten nicht, wo es brenne; man sah kein Feuer. Endlich kamen immer mehr Leute; es kam die Spritze und Wasser genug, da sich die Leute bis zum Dias Bach aufstellten. Aber es war höchste Zeit. Schon schlugen die Flammen an zwei Orten bei den geschmolzenen Fenstern hinaus – noch eine kurze Zeit, und der Widdum wäre unrettbar verloren gewesen. Aber man spritzte nun durch die Fenster unablässig hinein. Man schüttete auch durch die Thür ganze Kübel voll Wasser in dieses und in das obere Zimmer hinein und Waghalsige drangen endlich in das brennende Zimmer selbst ein und begossen die Wände. Während man nun aber da immer mehr des Feuers Meister wurde, wäre es bald unter dem Dache in helle Flammen ausgebrochen, wo es sich zwischen den Wänden hinaufgezogen hatte. Aber noch zur rechten Zeit wurde es bemerkt und gelöscht.

Endlich um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr Morgens war die Gefahr vorüber. Der göttlichen Barmherzigkeit, der Fürbitte Mariens, des hl. Florian u. des gottseligen Adam, dessen Portrait im Speisezimmer hing, sey es gedankt! Wir hätten alle 3

Sanikt über das Widdum = Land 1865.

Zu der Nacht vom Brand des Widdums am 16^{ten} Novb. 1865 ist im Kurator:
Widdum zu Kappl fauer und gebrannt, und inf. d. b. Gaispizinter
fast ganz zerstört worden ist. den höchsten Verlust hat das
Grundst. war die pfaffen Landst. des Widdums. Es ist nämlich
die ganze Widdum so auf die Büsche von Holz und mit
einem kleinen Mann überlaidet. Auf die Widdum ist die
Vertheilung u. die Büche zu weilen die Landst. d. Widdums.

Auszug aus dem Original

samt dem Widdum eine Beute der
Flammen werden können! So aber
ist es zwar zu großem Schaden für
mich, aber nebenbei sogar zu großem
Nutzen für den Widdum und die Ge-
meinde abgelaufen. Denn nachdem
die gerichtl. Commission den Schaden
erhoben hatte, erhielt die Gemeinde
400 fl Ö.W. aus dem Tiroler Feueras-
sekuranz, und mit diesem Gelde wur-
de im folgenden Jahre 1866, indem
die Bauern die notwendigsten Läden
unentgeltlich lieferten und Frohn-
dienste leisteten, der früher äußerst
schlechte, baufällige und alterthüm-
liche Widdum doch so passabel und
wenigstens feuersicher hergerichtet,
für den Herrn Kooperator ein neues
Zimmer gebaut, wo früher nur ein
Loch und der Ausgang unters Dach
war, auf diese Weise für den Kuraten
ein zweites Zimmer gewonnen, die
Küche, die Gänge u. der Abort ge-
richtet, kurz fast der ganze Widdum
von oben bis unten umgebaut.

Freilich kostete es in Geld bei 100
fl Ö.W. mehr als die Feuerasseku-
ranz betrug. Es wäre für die Ge-
meinde gewiß nicht zu viel gewesen,
wenn sie dieß gezahlt hätte. Sie hatte
durch den Brand den größten Nut-
zen; denn so wurde ihr der Widdum
quasi umsonst reparirt, was sonst

auf ihre eigenen Kosten in kurzer
Zeit hätte geschehen müssen.

Aber weil ich während des Baues
manches zweckmäßiger anordnete
und machen ließ ohne einen Jeden
zu fragen, so machten einige Schrei-
er einen Auflauf in der Gemeinde.
Daher zahlte ich diese Summe lie-
ber selbst, und die löbl. Gemeinde-
vorstehung ließ es geschehen! Wäre
der ganze Widdum abgebrannt, so
hätte die Gemeinde aus der Feuer-
assekuranz nur um 50 fl Ö.W. mehr
bekommen, weil er nicht höher ver-
sichert war, und hätte dann einen
neuen bauen können. Bauunterneh-
mer waren die Tischler Christian
und Jakob Moser von Patrich, wel-
che ihre Sache zur Zufriedenheit ge-
macht haben.

Kaum war der Bau fertig, als am
23. Okt. desselben Jahres der Hoch-
würdigste fürstl. Bischof Vinuez zur
Ertheilung der hl. Firmung nach Kap-
pl kamm, und der Erste in dem auch
ganz neu getafelten und tapezirten
blauen Zimmer übernachtete. Die
hochw. Hf. Dekan von Zams Ma-
thoy, der S. fürstbischöfl. Gnaden
begleitete, übernachtete der Erste in
dem neuen Kooperatorzimmer. Bei-
de sprachen sich sehr lobend über

die Reparatur des Widdums aus. Sn
hochfürstliche Gnaden hatte ja in
seiner alten Gestalt bei der Visitati-
on in Kappl im Jahre 1857 gesehen.

Am 22. Novemb. desselben Jahres
kamen die hochw. P.P. Grüner, Pich-
ler, Leitener, Haidegger und Jesa-
cher aus der Redemptoristen- Con-
gregation zu Innsbruck hieher, um
die 1ste gestiftete hl. Mission hier
abzuhalten. (Sie war gestiftet wor-
den nach der Mission im J. 1856 mit
1174 fl Reichs Währ.) P. Grüner als
Superior wohnte im blauen Zimmer,
die 4 anderen auf Verlangen in den
zwei Kuratenzimmern. Die Missi-
on begann am 23. Novemb. und en-
dete am 3. Dez. als am Hauptfeste
der Xaveri Bruderschaft, mit einer
feyerl. Prozession zum Egg hinüber,
bei herrlichem Wetter und grossen
Zulauf von den Nachbargemeinden.
Während der Mission aber schnei-
te es immerfort, so daß sogar Lawi-
nengefahr eintrat, und man schon
absagen entschloß, als es auf ein-
mal umkehrte. Dessen ungeachtet
war die größte allseitige Theilnah-
me. Mögen die Früchte deren recht
reichlich seyn! ■

Kappl am Schlusse des Jahres 1866
Josef Knoll Kurat



*Brotbacken in Obermühl
v.l. Kriselda Wechner, verehl. Pfeifer,
Franz Wechner und Förstner's Luisa
(Rudigier), von der Gasse*



*Maria Katharina Öttl, geb. Zangerl
Langesthei - Gufl
geb. 1868, gest. 1951
Mutter von 10 Kindern*



Kruzifix in der alten Duricher Thaja (nicht mehr dort)



Pieta in der Kapelle Sinsen

Weidmonns Heil!

I bin wohl oft im Wäld am Wög
und geara kinnt an Jägr zwög,
nu i håld z' fuaß odr mit Schi,
ear mit 'ma mords Mitsubishi.

.

Miar söcha anondr nit gråd geara,
weil i – mit Schi – tia d' Viechla schteara,
ear mit seim Kârra åbr nit,
aso gab's glei a huara Gschtritt.

.

Nu, mit'm schtreita håt kan Weart,
weil'r dös, wås i såg, går nia heart;
drum luag i, 'ass i glei v'rschwind,
sobåld'r dunta fircha kinnt.

.

I will mi hintr 'ma Bom vrschtöcka
und låss mi dört heilloas drschröcka:
as'm gleicha Grund schteat – wås fir'n Witz -
dört schua a Reach mit ama Kitz.

.

Wås muaß dös fir a Hobby sei,
mir kam döcht fir, as war nit fei,
und hötzi o nit – wås konn 's bringa,
wenn Viech und Leit vâar am vrschpringa?

Richard Pfeifer



Dr Mittlwög

Wia oft hon i schua ausprobiert
mit Gwålt on d' Grenza z' gia,
mit gschuntnam Grint vrzua kapiert,
as ischt o in dr Mittlat schia.

Richard Pfeifer

Aus dr „guata, ålta Zeit“

Känn nit drfür – kânns håld nit låssa,
hålbvergössni Mundårt im'a Reim zama z'fåssa.
Für die Ålta zum Erinnera und zum Drzölla,
für die Junga zum Náchfråga – so sie's heara wölla,
wås in dr „guata ålta Zeit“
ålles z'tia ghöt håba die Bauersleit.

.

Sie håba miassa:
Schindla kliaba, Zauring biaga,
Hakearb tråga übr d'Stådsstiaga,
Gearschta zochna, Kreizzau måcha,
Birshti mahia, Fochaza bâcha.

.

Måga ståmpfa, Buahna brögla,
'z Wåssr hola vom'a Trögla,
Göpsa spüala, hörts Bråat gråmmpla,
Kraut inhobla, Schweipöch sammpla.

.

Hohna schneida, Riebl schinta,
Gaßmisch riebpla, Kentl binta,
Gratza schüra vâar'm Båcha,
aus dr Schotta Ziegr måcha.

.

Balla reitara, Kuipöch finda,
da Pater beichta die gråaßa Sûnda,
Eard aufziaha, Zocha fåssa,
am Haries sich nit frössa låssa.

.

Stråahsäck fülla zum drauf Schlåfa,
Blascha siada im'a Håfa,
Wolla spinna mit am Radla,
in Hangert giah zu da schiana Madla.

.

Nách der Årbat bom Diesma Feiråbat måcha –
und mit da Náchbara ratscha und låcha –
dös kânns ma heind freili numma tia,
weil d'Årbat wiart já a lãngeri mia.
Es fahlt da Leit heind ålli die Zeit –
Und noch mia woll die Zfriedaheit.

Gertraud Sailer

Die ältesten Einwohner

Grün	Paula	1922	Glittstein 35
Rudigier	Siegmund	1923	Perpat 193
Pöll	Franz	1923	Sinsen 36
Zangerle	Elisabeth	1923	Ulmich 418
Spiss	Anna	1924	Holdernacher Au 291
Spiss	Rosa	1924	Holdernach 231
Stark	Johann Josef	1924	Nederle 4
Ladner	Notburga	1925	Schmiedsegg 308
Rudigier	Elfrieda	1925	Untermühl 275
Kolp	Erna	1925	Außerlangesthei 41
Stark	Ernestine	1925	Wiese 53
Huber	Anna	1925	Turnetshaus 382
Petter	Paula	1926	Holdernacher Au 324
Siegele	Maria Aloisia	1926	Dengenvolk 177
Pfeifer	Rudolf	1926	Höfer Au 60
Jehle	Hermann	1926	Schmiedsegg 117
Schweighofer	Johann	1927	Kappl 266
Schranz	Rosa	1927	Grubegg 278
Siegl	Josef	1927	Lochau 262
Jehle	Eduard	1927	Perpat 188
Rudigier	Oskar	1928	Hof 159
Sailer	Agnes	1928	Kappl 269
Schranz	Gottfried	1928	Grubegg 278
Rudigier	Maria Blandina	1928	Nederle 15
Wechner	Heinrich	1928	Untermühl 555
Wechner	Gottlieb	1928	Tschatscha 71
Wechner	Agnes	1928	Moos 1
Schweighofer	Erwin	1928	Kappl 105
Wechner	Agnes Herta	1929	Kälberanger 2
Huber	Johann	1929	Kappl 107
Schweighofer	Erna	1929	Kappl 266
Jehle	Agnes	1929	Sinsen 38
Fritz	Sophia	1929	Städlen 183
Pöll	Johanna	1929	Sinsen 36
Hauser	Elsa	1929	Innerlangesthei 36
Zangerl	Hermann	1929	Seiche 39
Pfeifer	Maria Anna	1929	Wiese 51
Kerber	Aloisia	1929	Grubegg 279
Zöhrer	Agnes	1929	Kappl 281
Pöll	Adolf	1929	Plattwies 160
Siegl	Berta	1930	Lochau 262
Lais	Johanna	1930	Diasbach 115a
Deiser	Aurelia	1930	Lochau 3

Rudigier	Helmut Josef	1930	Nederle 15
Rudigier	Julia Anna	1930	Wiese 425
Jehle	Maria Theresia	1930	Ahornach 222
Stark	Gertraud	1930	Untermühl 212
Kerber	Theresia Maria	1930	Brandau 251
Juen	Veronika	1931	Holdernacher Au 323
Zangerl	Armella	1931	Rauth 53
Wechner	Josef	1931	Kappl 300
Schmid	Wenafrieda	1931	Glittstein 34
Schweighofer	Anna	1931	Kappl 99
Rudigier	Ida	1931	Perpat 196
Pfeifer	Agnes	1932	Brandau 398
Kleinheinz	Alois	1932	Lochau 264
Siegele	Adelinde	1932	Gufl 5
Petter	Johanna	1932	Holdernacher Au 254
Siegele	Eugen	1932	Außerlangesthei 49
Geiger	Josef	1932	Ulmich 14
Tschiderer	Josefina	1932	Glittstein 36
Fritz	Viktor	1932	Städlen 183
Siegele	Johann	1932	Außerlangesthei 50
Schmid	Aloisia	1932	Lahngang 30
Pfeifer	Agnes	1932	Höfer Au 60
Geiger	Alberta	1932	Ulmich 14
Pfeifer	Erna Maria	1932	Mühlele 87
Rudigier	Mathilde	1932	Nederle 1
Zangerl	Armella Theresia	1932	Glittstein 37
Petter	Agnes Frieda	1932	Bach 49
Zangerle	Theresia	1932	Lochmühl 616
Juen	Hedwig Franziska	1933	Untermühl 277
Juen	Friedrich	1933	Außerlangesthei 53
Grissemann	Maria	1933	Angerhof 236
Grissemann	Bruno	1933	Angerhof 236
Juen	Rosa Maria	1933	Pirchegg 205
Kofler	Johanna	1933	Kappl 98
Ennemoser	Hilda	1933	Untermühl 209
Siegele	Emil	1934	Außerlangesthei 57
Jehle	Anna	1934	Obermahren 25
Wechner	Anna Theresia	1934	Tschatscha 71
Pfeifer	Johann	1934	Sinsen 40
Rudigier	Anna	1934	Perpat 190
Rudigier	Agnes	1934	Kappl 267
Rudigier	Eugen	1934	Plattwies 158
Juen	Maria Theresia	1934	Kappl 268

Wechner	Josef	1935	Kappl 272
Rudigier	Karolina	1935	Perpat 193
Ladner	Serafin	1935	Schaller 71
Ladner	Rosa	1935	Untermühl 671
Stark	Albin	1935	Ulmich 7
Sailer	Gertraud	1935	Innerlangesthei 34
Rudigier	Edmund	1935	Obermühl 150
Rudigier	Albertina	1935	Kappl 273a
Jehle	Irma	1935	Bachle 171
Siegele	Armella	1935	Staudenmühl 17
Siegele	Albert	1935	Niedergut 216
Kleinheinz	Agnes Frieda	1935	Bild 274
Siegele	Josef Alois	1935	Kappl 108
Juen	Frieda	1935	Unterholdernach 253
Wechner	Marianna Paula	1935	Kappl 300
Stark	Hilda	1935	Nederle 4
Ladner	Johann	1935	Oberbichl 168b
Siegele	Maria Aloisia	1935	Niedergut 216
Ladner	Editha Gertraud	1935	Steinau 287
Zangerle	Anna Karolina	1935	Bild 82
Juen	Siegfried	1935	Kappl 268
Kolp	Irma	1936	Außerlangesthei 41
Schranz	Maria Aurelia	1936	Obermühl 153
Ladner	Anna	1936	Schaller 71
Grün	Alois	1936	Platti 286
Huber	Frieda	1936	Kappl 107
Siegele	Agnes Frieda	1936	Kappl 305
Siegele	Otto	1936	Kappl 305
Schmid	Marta	1936	Patrich 24
Schweighofer	Maria Christina	1936	Schönwies 97
Siegele	Hilda	1936	Untermühl 315
Juen	Gebhard	1936	Pirchegg 205
Zangerl	Oswald	1937	Glitt 48
Rudigier	Maria Elfriede	1937	Nederle 283
Rudigier	Alberta	1937	Hof 159
Wechner	Irma	1937	Kappl 272
Ladner	Gertraud	1937	Untermühl 276
Grün	Anna	1937	Platti 286
Ladner	Alois	1937	Steinau 287
Siegele	Johann	1937	Außeregg 16
Jäger	Erna	1937	Stadle 146
Heiss	Frieda	1937	Niederhof 431
Zangerle	Eugen	1937	Wiese 304

Geburten

NAME	GEBURT	ADRESSE
Emma Pfeifer	Jänner	Niederhof 447
Lorena Anna Siegele	Jänner	Kappl 558
Jan Pfeifer	Jänner	Platti 594
Elias Gstöttinger	Februar	Stockach 25
Mileen Siegele	Februar	Außeregg 77
Celine Jehle	März	Moos 8a
Nadine Mallaun	März	Stockach 18
Lorena Kerber	März	Unterbichl 167
Maximilian Ladner	März	Siedlung Hold. 410
Lotta Mariella Ehrlich	April	Gande 73
Emma Spiss	April	Holdernach 231
Valentin Petter	April	Schmiedsegg 670
Thomas Frei-Siegele	April	Außeregg 76
Sandro Franz Bock	Mai	Grubegg 448
Jonas Günther Ladner	Mai	Höfer Au 690
Benedikt Patrick Ladner	Mai	Unterbichl 165
Lara Kerst	Mai	Mahren 683
Marlen Juen	Juni	Holdernach 368
Peter Juen	Juni	Grüble 208b
Nele Maria Wechner	September	Grubegg 627
Eva Marie Parth	Oktober	Niederhof 520
Malina Zarfl	November	Schaller 115
Hannes Nikolaus Fischer	November	Perpat 192

Wir gratulieren
recht herzlich!

60 Jahre Faultierfarm

Die Geschichte der Faultierfarm (Quelle: Festschrift)



Die Faultierfarm im Weiler Stiegenwahl.

Pfarrer Schlachter, an den sich noch viele von uns erinnern können, war Berufsschulpfarrer in Frankfurt. Er entwickelte das Zusammenspiel von Religionsunterricht in den Berufsschulen und gemeinsamen Freizeitaktivitäten in den Ferien. Für diese Freizeitaktivitäten suchte Pfarrer Schlachter nach einer Unterkunft für seine Jugendgruppen.

Im Jahr 1954 fand der Pfarrer schließlich nach längerem Suchen eine Unterkunft in Mathon, wohin dann vier Mädchengruppen reisten. Damals gab es in Mathon angeblich zu wenig Frauen und so bemühten sich die einheimischen Burschen um die Mädchen. Es kam zu vielerlei Szenen, wodurch der damalige Gendarmerie-Inspektor Rampl aus Ischgl

jeden Burschen mit 100 Schilling „Fremdenbelästigungstaxe“ bestrafte. Wie es der Zufall wollte, war Inspektor Rampl mit Jäger Johann (Uhrners Hännas) verschwägert, denn er war verheiratet mit Anna geb. Stark (Honloisa) aus Wiese und hatte in Kappl ein Haus gebaut, welches er Pfarrer Schlachter für jährlich 8.000 Schilling zur Pacht anbot. Pfarrer

Schlachter und Kaplan Jäger aus Mathon fuhren daraufhin nach Kappl, um den Neubau zu besichtigen. So wurde die Faultierfarm entdeckt!

Der Name Faultierfarm entstand durch den Kunstmaler Thesing aus Frankfurt, der auf dem Entwurf für die Fahne zwei an einem Ast hängende Faultiere zeichnete.

1956 fuhr erstmals eine kleine Gruppe Skifahrer nach Kappl, die von Franz Stark aus Ulmich und später über zehn Jahre lang von Erwin Rudigier aus Ulmich Skifahr-Unterricht bekamen. Bis 1965 wurden die Besucher der Faultierfarm von Anna Schweighofer, der Haushälterin von Pfarrer Unterlechner, bekocht.

Zwei Jahre später kaufte der zuvor gegründete Trägerverein der Faultierfarm „Jugendheim der offenen Tür Unterweg e.V.“ das Haus von Inspektor Rampl für 150.000 Schilling. Daraufhin wurden einige Umbauarbeiten durchgeführt, die von Pfarrer Unterlechner aus Kappl überwacht wurden.

Im Jahr 1960 tauchte der Gedanke auf, in der Nähe der Faultierfarm eine Kapelle zu bauen und so wurde mit Bürgermeister Siegele ein Standort gesucht. Zu Ostern 1961 stand fest, dass die Kapelle 100 Meter über der Faultierfarm am „Bachs Bödele“ gebaut werden sollte – die Heilig-Kreuz-Kapelle. Johann Jäger baute eine Seilbahn von seinem Hofplatz zur Baustelle, die nur 100 DM kosten sollte, damit konnte das Baumaterial transportiert werden. Die Kapelle wurde am 15. Juli 1962 eingeweiht. Die Fensterrahmen und die Glocke wurden von Maurermeister Johann Juen und Zimmermeister Josef Zangerle gestiftet. Die Gemeinde Kappl hat den Bauplatz für 99 Jahre verpachtet und stellte das Holz für das Kapellendach kostenlos zur Verfügung.

Pfarrer Schlachter war ein unermüdlicher „Häusle-Bauer“ und so wurde das Gebäude 1964 das erste Mal bergseitig erweitert und 1978 wurde ein zweiter Zubau - ostseitig - errichtet.

1980 wurde Pfarrer Schlachter 65 Jahre alt. Es stellte sich die Frage, wie es mit der Faultierfarm weitergehen sollte und so wurde festgelegt, dass in Kappl Hausbesorger gefunden werden sollten, die sich um die Faultierfarm kümmern. Stefanie und Herbert Lenz erklärten sich 1981 dazu bereit, sich als Hausbesorger um die Faultierfarm zu kümmern. In diesem Jahr wurde auch das 25-jährige Bestehen der Jugendherberge gefeiert.

Ende Oktober 1992 besuchte Pfarrer Schlachter zum letzten Mal die Faultierfarm in Kappl und seine ihm lieb gewordenen Freunde im Paznaun. Er verstarb am 30. Dezember 1994 im Oratorium des Heiligen Philipp Neri in Frankfurt.

Am 31. Dezember 1995 ging Familie Lenz in den wohlverdienten Ruhestand als Hausbetreuer. Sie hatten über 14 Jahre lang die Faultierfarm vor

Ort betreut, viele Instandsetzungen überwacht, unzählige Gruppen empfangen und verabschiedet und viele Freunde unter den Besuchern gefunden. Auf sie folgten die Hausbesorger Hedwig und Gebhard Jäger.

Im Jahr 2002 wurde der Verein in „Katholische offene Jugendarbeit Frankfurt am Main“ umbenannt.

2014 folgte Sieglinde Zöhrer als neue Hausbesorgerin für die Faultierfarm.

Am 16. Oktober 2016 lud der Verein anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Faultierfarm in Stiegenwahl zu einer kleinen Feier. Dazu waren Vertreter der Gemeinde, des Tourismusverbandes, Altbürgermeister Josef Wechner, befreundete Kappler Unternehmer sowie frühere und jetzige Hausbesorger eingeladen.

Mit kurzen Grußworten von Frau Monika Rosenberger begann die Jubiläumsfeier. Anschließend daran fand eine Hausführung für die Gäste statt. Bei gemütlichem Beisammensein mit Kuchen und Kaffee wurden Fotos der letzten 60 Jahre von der Faultierfarm gezeigt.

Mit ca. 3500 Nächtigungen pro Jahr ist die Faultierfarm zu einem festen Bestandteil des Kappler Tourismus geworden. ■

VBM. Jehle Alfons

Treten Sie aus dem Werbe-Nebel hervor.



Viele Menschen nehmen **IHRE WERBUNG** durch den dichten Werbe-Nebel gar nicht mehr wahr.
Lassen Sie sich von uns beraten und kommen Sie mit **WEBTUN-GRAFIX** wieder ans **WERBE-LICHT**.